
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Mittwoch den 10. Juli 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, 2. Juli. Heute, am Vorabende der Schlacht von Königgrätz, fand die Nagelung der den neuen Truppentheilen des 9., 10. und 11. Armeecorps verliehenen Fahnen und Standarten im Bronce- und Marmorsaale in der von uns bereits in voriger Nr. angedeuteten Weise statt. — 3. Juli. Heute Morgen 7 Uhr 50 Min. trafen der Kronprinz von Preußen sowie der Kronprinz Humbert von Italien mit Gefolge hier ein. Prinz Humbert ist im Stadtschlosse abgestiegen.

Berlin, 2. Juli. Gestern sind, wie die „Voss. Ztg." meldet, die Ratifications-Urkunden der mit den süddeutschen Zollvereins-Regierungen abgeschlossenen Salzconvention zwischen Preußen und Baiern ausgewechselt worden. — Durch Cabinets-Ordre vom 23. Mai d. J. ist, der „N. P. Z." zufolge, bestimmt worden, daß die Ersten Wachtmeister der Landgendarmerie in den älteren, wie in den neu erworbenen Landestheilen von jetzt ab den Titel „Ober-Wachtmeister" zu führen haben.

Berlin, 3. Juli. Die „Provinzial-Correspond." schreibt: Der Schmerz des Fürstenhauses, dem der Kaiser Maximilian und seine Gemahlin angehören, wird vom preußischen Königshause und Volke aufs Tiefste getheilt. — Dieselbe Correspondenz wünscht, daß der aus der Rede Napoleons am 1. Juli sprechende Geist auch im französischen Volke überall zu vollem Ausdruck und zur Geltung kommen möge. — Der König empfing heute den Prinzen Humbert. — Der von der Regierung ausgearbeitete Gesetzentwurf, wodurch den Offizieren der früheren schleswig-holsteinischen Armee nachträglich Pension gewährt wird, kommt unverweilt vor den nächsten Landtag. — Der Disciplinarhof verurtheilte heute Lasker zu 100 Thlr. Geldbuße wegen außerhalb der Kammer gehaltener Reden und sprach denselben wegen seiner Kammerrede auf Grund des Verfassungs-Artikels 84 frei.

Nach dem im vorigen Jahre stattgehabten Zuwachse zählt der preußische Staat gegenwärtig 1212 Städte, von denen, nach der letzten, Ende 1864 vorgenommenen Zählung, jedoch nur vier Städte über 100,000 Einwohner haben, nämlich Berlin, Breslau, Köln und Königsberg. Mit zwischen 50- und 100,000 Einwohnern sind 11 Städte vorhanden, worunter drei neu erworbene, nämlich: Danzig (90,334 Einwohner), Hannover (79,649), Frankfurt a. M. (78,177), Stettin, Magdeburg, Aachen, Elberfeld, Barmen, Crefeld, Posen und Altona (53,039). Hundert Städte haben zwischen 10- bis 50,000 Einwohner. 123 zwischen 6- und 10,000 Einwohner, 600 von 2- bis 6000, 337 unter 2000 Einwohner. Es lebt ein größerer Theil der Bevölkerung auf dem platten Lande als in den Städten, und zwar ist das Verhältniß der ländlichen zur städtischen Bevölkerung in den alten Provinzen wie 100 zu 238, in Hannover wie 100 zu 285, im ehemaligen Kurhessen wie 100 zu 276, in Nassau wie 100 zu 257, in Holstein wie 100 zu 390 und in Lauenburg wie 100 zu 460. Nur das Gebiet von Frankfurt a. M. hat, wie dies in der Natur der Sache liegt, eine überwiegend städtische Bevölkerung.

Berlin, 4. Juli. Die „Kreuzzeitung" meldet: Die Zollconferenzen endigen in dieser Woche. — Es bestätigt sich, daß die Ausweisungen nordschleswigscher Familien vorläufig sistirt sind. — In allen 6 Wahlbezirken stehen Wahlversammlungen der Fortschrittspartei bevor.

Mit dem 1. Juli d. J. ist jetzt auch die letzte Hälfte des Gerichtskosten-Zuschlages in den nicht streitigen Angelegenheiten (Vormundschafts-, Hypotheken- und Nachlaßsachen) gefallen, so daß in diesen Sachen von jetzt ab nur die einfachen Tarifsätze erhoben werden. Der Zuschlag in den streitigen Angelegenheiten fällt zur Hälfte am 1. Juli 1868 und zur andern Hälfte am 1. Juli 1869.

Potsdam, 4. Juli. Heute Morgen haben der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen die Reise nach Paris angetreten. Im Gefolge der hohen Herrschaften befinden sich zwei Adjutanten, drei Hofdamen und ein Kammerherr.

Potsdam, 5. Juli. Se. Majestät der König hat sofort nach dem Eingang der Nachricht von dem Tode des Kaisers Maximilian ein eigenhändiges Condolenzschreiben an den Kaiser von Oesterreich gerichtet. Gestern ist die Anlegung einer vierwöchentlichen Hoftrauer befohlen worden.

Posen, 3. Juli. Man schreibt der „Brb. Ztg.": Die Führer der polnischen Partei in Westpreußen haben sich definitiv für die Betheiligung der Polen an den bevorstehenden

Wahlen zum Norddeutschen Reichstage entschieden und bereits ein provisorisches Central-Wahlcomité für Westpreußen ernannt.

Ems, 6. Juli. Se. Majestät der König sind soeben im besten Wohlsein hier eingetroffen. Auf dem Perron der Eisenbahn hatten sich zum Empfange die commandirenden Generale des 8. und 11. Armeecorps ꝛc., sowie die Spitzen der Behörden eingefunden. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und hielten Se. Majestät Allerhöchstseinen Einzug unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Ehrenpforten. — Im Seebad Misdroy kam J. K. H. die Kronprinzessin von Swinemünde in dem festlich geschmückten Badeorte an, stieg in der am Strande gelegenen Villa Lagune ab, empfangen vom Landrath Ferno, dem Oberamtmann des königl. Amts Codram, den Mitgliedern der Bade-Direction, sowie dem freudigen Willkommen der zahlreich versammelten Badegäste und Einwohner. (St.-A.)

Mecklenburg.

Schwerin, 3. Juli. Nach dem „Mecklenburger Anzeiger" steht schon für die nächste Rekrutirung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Aussicht.

Sachsen-Weimar.

Weimar, 1. Juli. Die gestrige Nummer des „Regierungsblattes" enthält das Gesetz über die Abschaffung der Militär-Stellvertretung. Dasselbe bezeichnet jedoch einige Fälle, in welchen die Stellvertretung vorübergehend noch nachgelassen ist.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die vorgelegte Militärconvention mit Preußen genehmigt.

Großherzogthum Hessen.

Die zweite Kammer hat am 5. Juli den Antrag auf Aufhebung gänzlicher Zinsbeschränkungen und der Wucherstrafen angenommen.

Würtemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Sonntag den 7. d. wird der König unsere Stadt passiren, um sich zur Pariser Weltausstellung zu begeben.

Der König hat genehmigt, daß von dem Offiziercorps des königl. preuß. 2. Posenschen Infanterie-Regiments für seine im Gefechte bei Kissingen gefallenen Angehörigen an der Straße zwischen Kissingen und Nüdlingen ein Denkmal nach der vorgelegten Zeichnung und mit der beantragten Inschrift errichtet werde.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Der amtliche Theil der „W. Ztg." enthält die Verordnung, durch welche von morgen ab die Anlegung einer 7wöchentlichen Hoftrauer für den Kaiser Maximilian anbefohlen wird. — Am 2. Juli nahm die Deak-Partei von ihrem Führer feierlich Abschied, da er in einigen Tagen nach seinem gewohnten Sommeraufenthalt Pusta Szent-Laszlo geht.

Wien, 5. Juli. Die „Wien. Abendp." veröffentlicht ein an den Frhrn. v. Beust gerichtetes Telegramm des österreichischen Gesandten in Washington, Baron v. Wydenbrugk vom 3. d. 11 Uhr Abends, nach welchem der Staatssecretär Seward an diesem Tage von den nordamerikanischen Consuln in Matamoras und Veracruz bestätigende Nachrichten von der Hinrichtung Maximilians erhalten hat. — Die heutige „Presse" schreibt über den gegenwärtigen Stand der nordschleswigschen Frage: Oesterreich hat nicht das geringste Interesse, Preußen zur Hingabe Nordschleswigs ohne alle Garantieen zu drängen. Oesterreich kann ruhig die Verständigung zwischen Preußen und Dänemark abwarten. Am allerwenigsten haben wir Ursache, Partei zu ergreifen und eine gefährliche Vermittlerrolle zu übernehmen. Wir sind mit der Zuschauerrolle zufrieden, so lange man uns nicht selbst belästigt.

Wien, 5. Juli. In einem gegen die Anschuldigungen der preußischen Presse polemisirenden Artikel der „W. Abdp." heißt es u. A.: Die klaren Festsetzungen des Prager Friedens bestimmen weder zur Einsprache gegen die mit den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse, noch zu diplomatischem Eingreifen in die jüngsten Zollvereinsverhandlungen. Auf jedem Gebiete ist die österreichische Politik über den Buchstaben rechtlicher Satzungen hinaus bemüht gewesen, ein freundschaftliches Verhältniß zu Preußen zu begründen und festzuhalten. Es sind dies positive Thatsachen, welche genügende Rückschlüsse auf den Charakter der österreichischen Politik gestatten.

Schweiz.

Bern, 5. Juli. Am Mittwoch Abend starb in Interlaken nach viertägiger Krankheit der als Philhellene bekannte General Hahn.

Belgien.

Brüssel, 6. Juli. Der König wird den beabsichtigten Besuch in London nicht machen. Die Königin und der Graf von Flandern reisen unverzüglich nach Wien und Miramare ab, woselbst sie versuchen werden, die Kaiserin Charlotte zur Rückkehr nach Belgien zu bewegen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Anläßlich der Ausstellung haben in der Ehrenlegion zahlreiche Ernennungen stattgefunden. Aus Preußen sind der Herzog von Ratibor zum Großoffizier, die Herren Herzog, Krupp, Hofmann, Koch und Dove zu Offizieren, sowie die Herren Karmarsch, Borsig, Ruffer, Siemens, Faucher und Major v. Burg zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Corps législatif wurde die Regierung von verschiedenen Rednern lebhaft angegriffen. Picard tadelte die gesammte Politik der Regierung. Simon sprach für die Rückgabe der nothwendigen politischen Freiheiten, ohne welche ein demokratisches Staatswesen nicht denkbar sei. Der Staatsminister Rouher vertheidigte die Regierung, welche den Wohlstand des Landes entwickelt sowie die Freiheit und eine Ehrfurcht gebietende Macht desselben gesichert habe. Das Land hege das Vertrauen, daß ein zweckmäßig bewaffnetes Frankreich sowohl seine Größe wie das Gedeihen des Friedens wahren werde. — Der „Moniteur" schreibt: Angesichts der schmerzlichen Eindrücke, hervorgerufen durch die allerdings noch nicht bestätigten Mittheilungen über das Schicksal des Kaisers Maximilian, sind sowohl die auf morgen angesetzte Revue, als auch die Feste zu Ehren des Sultans abbestellt worden.

Paris, 3. Juli. Ueber den Tod des unglücklichen Kaisers Maximilian circuliren die betrübendsten Gerüchte. Man behauptet, daß er gehängt und die Leiche in Stücke geschnitten worden sei, die in die verschiedenen mexikanischen Provinzen geschickt worden seien. Hoffentlich aber sind die Gerüchte dieser Gräuel unbegründet und nur aus dem Umstand hervorgegangen, daß der Telegraph meldete, Juarez habe die Auslieferung der Leiche verweigert. Glaubwürdiger scheint leider die Nachricht zu sein, daß General Marquez an den Häuptern der liberalen Partei in der Stadt Mexiko Repressalien genommen, was wieder zu einem schrecklichen Rache-Act geführt

habe, als die Juaristen Mexiko eingenommen hatten. — Im gesetzgebenden Körper wollte man heute wissen, daß auch der französische Gesandte, Hr. Dano, während der letzten Gefechte bei Mexiko sein Leben verloren habe. — Die Bestätigung der Nachricht von der Hinrichtung Maximilian's traf, wie allgemein versichert wird, in dem Augenblicke hier ein, als der Kaiser und die Kaiserin sich anschickten, sich zur Preisvertheilung in den Industrie-Palast zu begeben. Die Kaiserin soll äußerst erregt gewesen sein und Thränen vergossen haben. Nur den dringendsten Vorstellungen des Kaisers soll es gelungen sein, die hohe Frau so weit zu beruhigen, daß sie bei der großen Feierlichkeit im Industrie-Palaste die Aufregung nicht sichtbar werden ließ. Die Revue und die Gallavorstellung im Theater sind abbestellt worden. Der Hof legt auf vierzehn Tage große, und auf weitere vierzehn Tage halbe Trauer an. — Inzwischen geht es in jüngster Zeit im gesetzgebenden Körper ziemlich stürmisch zu und die heutige Sitzung machte keine Ausnahme davon. Die Tribünen und Galerieen waren von Zuhörern überfüllt, zu denen die Ausstellungs-Besucher ein reiches Contingent geliefert hatten. Neben den Politikern unserer Residenz sah man Chinesen und Türken; selbst zwei Bürger der Vereinigten Staaten in primitivem Kostüm mit Federn auf dem Kopfe und Ringen in Nase und Ohren hatten sich eingefunden. Die Ausstellung zählt etwa 60,000 Aussteller, von denen gegen 18,500 Preise erhielten.

Paris, 5. Juli. Dem „Etendard" zufolge ist die Nachricht von dem Tode des französischen Gesandten in Mexiko unbegründet; derselbe hat sich vielmehr bereits in Veracruz eingeschifft. Auch haben sämmtliche französische Consuln in Mexiko ihre Functionen eingestellt; die Interessen der französischen Unterthanen in Mexiko sind der Fürsorge des Gouvernements von Washington anvertraut. Die übrigen europäischen Großmächte haben gleichfalls ihre Repräsentanten von Mexiko abberufen, da sie eine Regierung von Königsmördern nicht anerkennen wollen. Selbst die Regierung der Vereinigten Staaten soll beschlossen haben, keinen Repräsentanten an Juarez zu senden. — Nach demselben Journal wird der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Napoleon einen persönlichen Besuch in einem der kaiserlichen Schlösser abstatten; doch wird ihn die Kaiserin nicht begleiten. — Auch die „Liberté" meldet: „Die Reise des Kaisers von Oesterreich ist um mehrere Wochen verschoben, wird dann aber stattfinden." (Hr. v. Beust soll von diesem Besuche große politische Erfolge erwarten. A. d. R.)

Italien.

Rom, 2. Juli. Vierhundertfünfzig hier anwesende Bischöfe haben dem Papste eine Adresse überreicht; in welcher sie demselben ihren vollen Gehorsam verheißen und die Erklärung geben, daß sie Alles glauben, was der Papst lehre. In seiner Antwort betheuerte der Papst seine Liebe zu Italien und sprach die Hoffnung aus, daß diejenigen, in deren Händen die Geschicke dieses Landes liegen, es nicht zu dem moralischen und religiösen Ruine des gemeinsamen Vaterlandes werden kommen lassen.

Florenz, 3. Juli. Der Finanzminister Ferrara hat seine Entlassung nachgesucht und erhalten. Es ist wahrscheinlich, daß Cordova ihn ersetzen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Juli. Die Königin von Preußen wird morgen wieder nach London kommen und im preuß. Gesandtschaftshotel Besuche wie gestern entgegennehmen. — Der Vicekönig von Egypten wird morgen hier eintreffen. — Um den im Weißen Meere verunglückten englischen Schiffsmannschaften Beistand zu leisten, werden von der Regierung zwei gewaltige Dampfer, „Brenda" und „Montezuma", ausgeschickt. Mit Proviant, Betten, Aerzten und Medicamenten reichlich versehen, können sie mindestens 500 Schiffbrüchige an Bord nehmen.

Windsor, 3. Juli. Die Königin Augusta besuchte gestern in London das Kensington-Museum, das Bartholomäus-Hospital und den Lambeth-Palast, die Residenz des Erzbischofs von Canterbury.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Volksthings wurde von 30 Mitgliedern verschiedener Fractionen ein Vorschlag zu einer Adresse an den König eingebracht, welche an den Passus der Thronrede, betreffend die noch unausgeführt gebliebene Rückgabe Nordschleswigs anknüpfend, sagt, der Reichstag wolle vor seiner Auflösung den schleswigschen Brüdern, deren Muth und Hoffnung auf die Zukunft noch ungeschwächt seien, seine Theilnahme ausdrücken und sein festes Vertrauen auf eine solche Ausführung der Bestimmungen des Prager Friedens aussprechen, durch welche eine wahrhafte Trennung zwischen Deutsch und Dänisch ohne Ausstreuung neuer Keime zu Hader hergestellt werde; nur dadurch könne der Grund zu einer wahren, aufrichtigen Freundschaft zwischen Dänemark und Deutschland gelegt werden.

Griechenland.

Athen, 29. Juli. Der Brigantenchef Kitzos wurde von den Truppen erschossen. — Omer Pascha räumte die Position von Lassithi nach zwei Tagen, ohne die Insurgenten anzugreifen und kehrte zu Schiffe nach Canea zurück. (W. Z.)

Türkei.

In der Antwort auf die Collectivnote (vom 21. Juni) besteht die Pforte auf vorläufiger Entfernung der hellenischen Freiwilligen.

Amerika.

Newyork, 3. Juli. Per Kabel wird gemeldet: Der Congreß ist heute zusammengetreten. Morgen ist der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, der als ein allgemeiner Festtag gefeiert wird und an dem die Geschäfte geschlossen werden.

Mexiko. Die „France" bringt, aus bester Quelle, wie sie dazu bemerkt, jetzt Näheres über die Hinrichtung des Kaisers. Dieselbe fand nicht in und nicht ganz in der Nähe der Hauptstadt, sondern in Queretaro selbst statt, und zwar heimlich am Morgen des 19. Juni. Die Vollziehung erfolgte unmittelbar nach dem Urtheile. Am 20. traf die Nachricht in der Hauptstadt ein, die unter dem ersten Eindrucke sofort und ohne Bedingung übergeben wurde. Die Uebergabe wurde von gräßlichen Rachethaten begleitet. Als die Nachricht am 25. Juni Veracruz erreichte, erfolgte auch die Uebergabe dieser Stadt noch an demselben Tage ohne Bedingung.

Provinzielles.

Nach Schlesien sind u. A. folgende auf der Pariser Ausstellung vertheilte Medaillen gekommen: 7. Klasse: Papier, Einbände. Broncene Medaille: Händler in Friedland, Kade & Comp. in Sorau. — 15. Klasse: Geographische und kosmographische Karten 2c. Silberne Medaille: Flemming in Glogau. — 16. Klasse: Krystall, Luxusglas 2c. Silberne Medaille: Gräfl. Schaffgotsch'sche Glashütte. — 17. Klasse: Porzellan. Silberne Medaille: Tielsch & Comp. in Altwasser. Broncene Medaille: Krister in Waldenburg. — 27. Klasse: Baumwollgarn und Gewebe. Bronc. Medaille: Dierig in Ober-Langenbielau, Pastpischel in Langenbielau. — 28. Kl.:

Leinenes und hänfenes Garn und Gewebe. Goldene Medaille: Kramsta in Freiburg. Silb. Medaille: Queißer in Lauban, Gruschwitz & Sohn in Neusalz, Weinert in Lauban. Bronc. Medaille: Gebr. Methner in Landeshut, Burghardt in Lauban, Meusel in Friedersdorf. — 29. Kl.: Wollene Kammgarne und Gewebe. Außer Concurs: Reichenheim & Sohn. — 30. Kl.: Streichwollengarn und Gewebe. Silb. Medaille: Geißler in Görlitz, J. S. Förster in Grünberg, Gevers & Schmidt in Görlitz, Lommel & Nacke in Striegau. Bronc. Medaille: Müller & Comp. in Görlitz. — 34 Kl: Strumpfwaaren und Wäsche. Bronc. Medaille: Beer in Liegnitz. — 44. Klasse: Chemische und pharmaceutische Erzeugnisse. Silb. Medaille: Kulmitz in Marienhütte. Bronc. Medaille: Wunder in Liegnitz, Du Bois in Hirschberg. — 47. Kl.: Bergbau, Metallurgie. Bronc. Medaille: Krause in Neusalz. — 71. Kl.: Gemüse und Früchte. Silb. Medaille: Seidel in Grünberg.

Die Herren Treutler, Scherzer & Comp. in Neuhof und Methner in Jakobsdorf haben broncene Medaillen erhalten.

Vermischte Nachrichten.

— Bekanntlich hatte der Wind die Flügel der historischen Mühle bei Sanssouci heruntergebrochen. Das landschaftliche Bild hatte dadurch eine empfindliche Einbuße erlitten, und es ist daher auch in diesen Tagen, auf specielle königliche Anordnung, der Verlust wieder ersetzt worden. Die Mühle hat eine neue Welle, neue Flügel und zum Theil neue Galerie erhalten.

Bei Lugau ist am 1. Juli ein Kohlenschacht von 120 Ellen Tiefe zusammengestürzt, wobei über hundert Arbeiter verschüttet wurden; man hat wenig Hoffnung, die Verunglückten zu retten.

Chemnitz, 2. Juli. Die Unglückskatastrophe zu Lugau bestätigt sich in der traurigsten Weise. Der Schacht, in welchem der Einsturz bei etwa 120 Ellen Tiefe erfolgte, ist über 900 Ellen tief. Die Zahl der verschütteten Arbeiter, welche sich wahrscheinlich 823 Ellen tief in der Arbeitsstrecke befinden, beträgt 103; nur 3 Arbeiter konnten sich retten, ehe der vollständige Bruch erfolgte. Die Verstopfung des Schachtes ist sehr dicht, denn auf der Bruchstelle hat sich Wasser angesammelt. Die Rettung der Verschütteten erscheint unwahrscheinlich. Entsetzliches Elend ist durch dieses Unglück über viele arme Familien, die größtentheils zahlreiche Kinder haben, gekommen, und schleunigste Hilfe durch Geldsammlungen thut noth. — 3. Juli. In der verflossenen Nacht hat in dem eingestürzten Kohlenschachte zu Lugau ein sechsmaliges Nachstürzen von Gestein stattgefunden. Die Rettungsversuche werden dadurch leider fast hoffnungslos. Die Noth unter den betroffenen armen Familien ist sehr groß; gegen 300 Kinder weinen um ihre verschütteten Väter und Ernährer.

Hamburg, 25. Juni. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Hammonia, Capt. Ehlers, welches am 19. dieses von hier und am 12. dieses von Southampton abgegangen, ist am 24. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, 26. Juni. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Allemannia, Capit. C. Meier, am 15. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 22 Stunden am 25. dieses, 10 Uhr Abends in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, um 2 Uhr (am 26. dieses) die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 203 Passagiere, 11 Briefsäcke 1100 Tons Ladung und 181,500 Dollars Contanten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Germania, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 29. Juni von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 60 Passagiere in der Cajüte und 340 Passagiere im Zwischendeck, sowie 450 Tons Ladung.

— Eine merkwürdige Bekanntmachung hat der Bürgermeister eines Ortes in der Pfalz erlassen. Sie lautet: „Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Cigarren und Pfeifen gefüttert wird, was künftighin mit 30 Kr. bestraft werden soll.

— Ein Arbeitsmann, der als Zeuge gegen einen Knecht, welcher einen Fuhrmann mit einem großen Stück Holz todtgeschlagen, vor Gericht erscheinen mußte, gab Folgendes zu Protokoll: „Ich saß, ich lag und schlief und guckte zum Fenster hinaus, und da sah ich, daß der Knecht K. die Axe vom Wagen losmachte und damit den Fuhrmann so auf den Kopf schlug, daß er gleich mausetodt war; ob er ihn aber getroffen hat, das weiß ich nicht.“

Chronik des Tages.

Liegnitz. Se. Majestät der König haben bei Allerhöchstseiner Anwesenheit hierselbst folgenden Herren Orden verliehen: Die Herren Landschafts-Aeltesten v. Rosen und Landrath v. Niebelschütz den Kronen-Orden dritter Klasse; die Herren Regierungsrath v. Stülpnagel, Academie-Director Dr. Stechow und Regierungs-Secretär Hauptmann v. Badermann, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Schubert auf Heinersdorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; Herr Lehrer Effenberger in Lauban den Adler zum Hohenzollernschen Hausorden; Ober-Wachtmeister der Gensdarmerie Hr. Krohn und der Pedell der Ritter-Academie Hr. Knauthe das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

„Sie denken vielleicht ein wenig Grausamkeit ist pikant,“ äußerte er mit leiser Ironie, wie diese sich bisweilen in das Gespräch zweier Liebenden mischt.

„Gedanken sind zollfrei,“ entgegnete sie mit schalkhaftem Lächeln, obgleich die Frage ihr Zartgefühl verletzt hatte. —

„Bitte, bedienen Sie sich einer Tasse Thee,“ unterbrach Fräulein Chase das Gespräch.

Hinchley ging an den Tisch, nahm die Tasse aus der Hand Sybille's und präsentirte sie seiner Cousine.

„Holen wir uns Marmelade,“ sagte Laurence, der sich dem Tische näherte.

„Fräulein Chase wird sie unparteiisch austheilen,“ bemerkte Hinchley, ebenfalls zum Tische tretend.

„Hier haben Sie Beide einen ganzen Löffel voll,“ sagte Sybille; aber die Rosen bitte ich zu respectiren.“

Darauf sammelte sie die auf dem Tische zerstreut liegenden Blumen und fügte, sich an Marguerite wendend, hinzu:

„Ich habe die anmuthigen Dingerchen für Sie gepflückt; sie stammen aus unserem Lieblingsgebüsch.“

Laurence verspeiste seine Marmelade, schien indeß sichtlich verstimmt zu sein.

„Welche schöne Blüthen!“ sagte Hinchley.

„Reizend fürwahr,“ versetzte Marguerite, die Rose in

ihr Haar steckend. „Morgen werde ich Ihnen zur Belohnung einen noch reicheren Strauß anbieten, Fräulein Chase.“

Sie suchte eine halb verschlossene Rose aus und reichte diese Hinchley; Fräulein Chase lächelte unmerklich.

„Darf ich Sie um eine Tasse Thee ersuchen, Fräulein Chase,“ sagte Laurence und fügte, indem er sich zu ihr überneigte, leise hinzu: „Sind sie nicht sehr liebenswürdig gegen einander?“

Sybille erwiderte kein Wort, allein ein leichtes Stirnrunzeln ließ erkennen, daß sie mit Marguerite's Wesen nicht ganz zufrieden war.

Der Abend verfloß angenehm. Laurence vergaß seine vorherige Mißstimmung, deren Ursache er eigentlich selbst nicht angeben konnte. Er schlug Fräulein Chase eine Parthie Schach vor, welche diese annahm.

Während sie spielten, saßen Marguerite und Hinchley am lodernden Kaminfeuer und sprachen von ihrem Onkel, vorhabenden Vergnügungen, neuen Büchern und von tausend anderen Dingen, mit denen Leute ohne tieferes Gefühl sich gewöhnlich unterhalten.

Fräulein Chase verlor die erste Parthie, weil sie sich vorgenommen hatte, zu unterliegen, allein sie gewann die folgende. Doch war während des ganzen Abends ihre Aufmerksamkeit keineswegs in solchem Grade auf das Schachbrett gerichtet, daß sie nicht Alles gehört und gesehen hätte, was um sie her vorging.

11. Eine Jago-ähnliche Frau.

Das Eheversprechen zwischen Laurence und Marguerite Waring war eine Familienangelegenheit, die in der Hauptsache durch die romantischen Ideen einer unverheiratheten Tante herbeigeführt worden war.

Edward war nach dem bereits sehr früh eingetretenen Tode seiner Eltern durch die Tante erzogen worden, und diese hatte das junge Pflegekind mit einer Nachsicht und Verzärtelung behandelt, die ihres Gleichen suchte.

Herr Waring, Marguerite's Onkel, war Fräulein Laurence's nächster Nachbar, und Edwards Tante hatte das junge Mädchen beinahe eben so lieb gewonnen, wie ihren Neffen. Man erzählte sich, daß Mabel Laurence den Vater Marguerite's in ihrer Jugend geliebt habe, — warum sie ihn nicht heirathete? .... diese Frage vermochte Niemand zu beantworten, denn die alte Dame bewahrte klüglich ihr Geheimniß.

Der Knabe und das Mädchen wuchsen, da ihre beiderseitigen Wohnungen hart an einander stießen, wie Bruder und Schwester heran. Herr Waring litt an einer Krankheit, welche sein Leben wie an einem Faden schweben ließ, und Fräulein Laurence sah von Jahr zu Jahr seinem Verscheiden entgegen, in welchem Falle seine kleine Tochter gänzlich in Unabhängigkeit von ihr gerathen würde.

Man täuscht sich sehr häufig in den Voraussetzungen hinsichtlich der Lebensdauer Kränklicher, und Fräulein Laurence sollte keine Ausnahme von der Regel machen; denn kaum hatte Marguerite Waring ihr sechszehntes Jahr erreicht, als die alte Dame nach einem kurzen Krankenlager in ihren Armen starb.

Edward war damals ein Jüngling von zwanzig Jahren; er bereiste Europa und mußte, dem letzten Willen seiner Tante gemäß, sich ein volles Jahr im Auslande aufhalten. Beim Eröffnen des Testaments fand man eigenthümliche Bedingungen, wie sie in der Romanliteratur häufig vorkommen. Da die alte Dame ihr ganzes Leben der Lectüre moderner Romane gewidmet hatte, so konnte man sich dergleichen freilich erklären.

Ihr sehr beträchtliches Vermögen sollte zu gleichen Theilen zwischen ihrem Neffen und Marguerite Waring getheilt werden; doch nur unter der Bedingung: daß sie sich mit einander verheiratheten. Im Falle der Nichterfüllung dieser Clausel war Marguerite von der Erbschaft gänzlich ausgeschlossen und Laurence nur eine kleine Rente zur Verfügung gestellt, während der Rest des Vermögens zur Gründung eines Stifts für alternde Jungfrauen verwendet werden sollte.

Fräulein Laurence hielt sich vollkommen überzeugt, daß Marguerite und ihr Neffe sich liebten, und in dieser Ueberzeugung glaubte sie durch erwähnte letztwillige Verfügung deren Glück zu gründen. Uebrigens rollte englisches Blut in ihren Adern, und konnte sie, nach englischer Weise, dem Verlangen nicht widerstehen, ihre Autorität selbst nach ihrem Tode noch zur Geltung zu bringen.

Das Probejahr war verflossen. Edward kehrte in seine Heimath zurück, als Marguerite siebenzehn Jahre zählte. Die ihnen auferlegte Verbindlichkeit wurde zwischen ihnen wie ein heiliges Geheimniß bewahrt. Daß die jungen Leute herzliche Zuneigung für einander empfanden, unterlag keinem Zweifel; allein die Gewißheit, daß ihre Zukunft einem solchen Zwang unterlag, gab nach einiger Zeit zu Zwiespaltigkeiten und Zänkereien Anlaß.

Zwei Jahre später sah Herr Waring sich genöthigt, zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit eine Reise nach dem Süden anzutreten; deßhalb wurde es erforderlich, Marguerite während seiner Abwesenheit eine Gesellschafterin zu geben. Ein Freund hatte Sybille Chase vorgeschlagen, und diese wurde angenommen. Seit der Zeit ihres Eintritts in das Haus datirte sich das wirkliche Mißverhältniß zwischen dem jungen Paare.

Sybille war durch eine Mutter ohne Grundsätze erzogen worden. Kaum, daß sie die Kinderschuhe abgestreift hatte, entzweite sie sich auch schon mit ihrer Mutter und führte mehrere Jahre hintereinander ein höchst abenteuerliches Leben. Wir sind ohne Nachricht über die Quellen geblieben, aus denen sie die Existenzmittel für ihr Wanderleben schöpfte. Es genüge, anzuführen, daß sie schließlich bei Marguerite Warning ein Unterkommen fand, und zwar in dem Moment, als die Verlobung des jungen Mädchens mit Laurence stattfand.

Sybille war erst wenige Wochen im Hause, und schon maßte sie sich eine gewisse Herrschaft an. Sie nahm Marguerite sämmtliche Sorgen um das Hauswesen ab, wählte für sie Bücher aus und sprach so vertraulich zu ihr, daß man glauben mußte, sie sei keine Untergebene, sondern vielmehr eine Gleichgestellte.

Als Marguerite über ihre beiderseitige Stellung nachdachte, faßte sie eine Abneigung gegen Sybille, obwohl deren Umgang einen Reiz hatte, dem wenig Leute zu wi-

verstehen vermochten. Wider ihre Grundsätze und ihren sonstigen Tact hatte Marguerite anfangs allzu frei und offen mit ihr geredet. Dadurch kannte Sybille bald sämmtliche Unzuträglichkeiten, welche die Ruhe dieses Hauses störten; sie faßte den Charakter Marguerite's richtig auf und suchte zugleich mit ihrem gewandten Beobachtungsgeiste, das Herz Laurence's zu ergründen.

Mit der vollen, unbezähmten Leidenschaftlichkeit ihrer feurigen Jugend faßte sie eine unselige Zuneigung für den jungen Laurence; obgleich ihre Selbstbeherrschung so stark und ihre Verstellung so geschickt war, daß sie durch kein Anzeichen verrieth, was ihre Brust verzehrte. In ihrer Selbstsucht huldigte sie der Ansicht, daß der Mann, welchen sie liebte, seine Verbindlichkeiten gegen eine Andere niemals zu erfüllen nöthig habe; allein, als sie so eben im Begriff stand, ihre Netze auszuwerfen, kehrte Herr Waring zurück, verabschiedete seine Domestiken und trat mit seiner Tochter eine Reise nach Amerika an.

Sybille sah sich jetzt aufs Neue der Gewalt ihrer Mutter anheim gegeben. Eine unzureichende Aussöhnung fand zwischen ihnen Beiden statt. Sybille schickte sich allmälig an, ihre frühere Lebensweise wieder zu beginnen. Diese kam ihr indeß um so trauriger vor, als sie dadurch mit Leuten in Berührung trat, die von Denjenigen, mit welchen sie kürzlich Umgang gepflogen hatte, himmelweit verschieden waren.

Während ihr Geist ohnehin schon in furchtbarer Spannung war, vernahm sie die Neuigkeit, daß Laurence sich auf Cuba mit seiner Verlobten verheirathet hätte. Diese Nachricht schmetterte sie darnieder und nahm ihr beinahe den Verstand.

Im ersten Schmerze ihrer vergeblichen Liebe und ihres Stolzes traf sie zufällig mit Philipp Yates zusammen. — Diesen heirathete sie und ging mit ihm davon.

Nach Verlauf von zwei Jahren kehrte sie zu ihrer Mutter zurück; diesmal jedoch als deren Beschützerin. Sie besaß Geld im Ueberflusse, das sie mit vollen Händen an die alte Frau spendete; aber schon nach wenigen Wochen ward sie der Gesellschaft dieses eben so unmoralischen wie ungeschlachten Gatten müde. Sie haßte jedes ruhige Leben, und in ihr kochte ein verzehrender Durst nach Abenteuern. —

So standen die Sachen, als sie zufällig auf einem Spaziergange Laurence begegnete. Nicht ahnend, daß eine glühende Leidenschaft ihr bei dem unvermutheten Zusammentreffen das Blut in die Wangen trieb, machte er ihr sanfte Vorwürfe, daß sie sich geflissentlich von ihren alten Freunden fern hielte, sprach mit Bedauern von der jetzt ganz zerrütteten Gesundheit des Herrn Waring und der fortdauernden Schwäche Marguerite's.

Sie unterdrückte die Gemüthsaufregung, welche ihr das Herz zusammenpreßte und erkundigte sich wohlwollend danach, ob seine Frau wirklich krank gewesen wäre.

Laurence lächelte:

„Meine Frau? Maggie und ich, wir sind bis jetzt noch nicht verheirathet. Der Onkel sagt, wir wären jung genug, um warten zu können.“

Das Herz Sybille's hüpfte vor Freuden; ihre Augen leuchteten; sie vermochte kaum den Triumph ihres vorauszusehenden Sieges zu verbergen.

„Wollen Sie Marguerite nicht wieder sehen?“ fragte er.

„Marguerite Waring? ... Ei freilich!“

„Der alte Herr liegt gefährlich darnieder. Sie müssen zu ihm kommen! Er behauptet, daß er noch nie eine so aufmerksame Krankenwärterin angetroffen habe, wie Sie ihm waren.“

„Der gütige Greis! Ich werde ihm meinen Besuch abstatten.“

Schon am nächsten Tage begab sich Sybille zu Herrn Waring und mußte dort bleiben. Herr Waring ließ sie unter keiner Bedingung wieder fort. Sie gab mit erheucheltem Widerstreben seinem Drängen nach, fing dann ihre gewohnte Beschäftigung von Neuem an. Durch ihre sanften Worte, ihre hinterlistigen Andeutungen und ihre einschmeichelnden Blicke wußte sie es bald dahin zu bringen, daß Marguerite und Laurence einander fremd gegenüber standen, so daß nur die Rathschläge aufrichtiger Freunde sie verhinderten, das lästige Band, welches sie aneinander knüpfte, zu zerreißen. Sybille überwachte Alles, erhöhte die Verwickelungen und paßte die Gelegenheit ab, die sie des Sieges ihrer Liebe versichern werde.

Eine große Hülfe fand sie in der Weise, wie die Verbindung eingeleitet worden war, deren Folgen bald so deutlich hervortraten, daß eine kluge Person das Ende voraussehen konnte.

Marguerite hatte ein stolzes, rechthaberisches Gemüth, das durch ihre Kränklichkeit noch gereizter wurde. Ihre Seele empörte sich gegen eine Unterwerfung, und dieser Eigenwille verhinderte sie häufig, sich den Wünschen ihres Geliebten willfährig zu bezeigen, selbst wenn er Vernünftiges begehrte.

Andererseits war Edward nicht minder stolz und rechthaberisch, als sie. Er gerieth leicht in Zorn und ließ sich dann übereilte Worte zu Schulden kommen, die er aber, sobald seine Aufwallung sich gelegt hatte, sogleich bereute.

Marguerite konnte indessen dergleichen nicht vergessen, sie rief sich die Beleidigungen stets wieder ins Gedächtniß zurück, legte jeden harmlos hingeworfenen Scherz auf die Wagschale und verbitterte so sich und Anderen das Leben.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Wenn die Leser von mir nur nicht ein erschöpfendes oder stets zutreffendes Urtheil über die Ausstellung, und namentlich über die einzelnen Theile erwarten! Das kann ich nicht versprechen und geben. Im Gegentheile, es wird mir gleich allen Beschreibern oft so gehen, wie jenem Manne, der ein Urtheil über die Franzosen aussprach. Derselbe war mit einem außerordentlich groß gewachsenen Franzosen irgendwo auf der Reise zusammengetroffen, hatte denselben aus Versehen auf den Fuß getreten, und von ihm dann ohne weitere Beiworte eine Ohrfeige bekommen. Darauf schrieb er als allgemeine Charakteristik: — Die Franzosen sind sehr groß, äußerst grob, und sprechen nicht viel.

So ist es mir mit den Bildern der Holländer gegangen;

Ich hatte die spezielle holländische Kunstausstellung im Annex noch nicht gesehen, als ich neulich über holländische Bilder sprach. —

In diesem Separattempel holländischer Kunst haben die Holländer gezeigt, daß sie ihres alten Ruhmes in der Malerei nicht verlustig gegangen sind. Was man aus Nichts machen kann, hat Vogel gezeigt, der ein einfaches Stückchen Haideland zum kostbaren anziehenden, durch Luft und Licht verklärten Landschaftsbilde erhöht. Eine Straße einer alten Stadt von Springer ist packend durch Naturwahrheit und in einem Thierstücke von L. Fom ist kaum Uebertreffliches geleistet. Vor allen andern jedoch dürfte S. L. Verveer in mehren warm gefärbten Landschaften und E. Verveer in wehmüthig schönen Genrebildern (Heimkehr eines glücklichen Fischers zu seiner Familie, während eine trauernde Wittwe mit Kindern dem Wiedersehensjubel trübselig zuschaut), — vor allen dürften diese Beiden zu den besten holländischen Künstlern gezählt werden. Und das Leid, das bittere Leid einer Familie vor dem Wandbette, das durch den eben erfolgten Tod des Familienhauptes zum Todtenschreine geworden, — dies bittere Weh hat Josef Israel fruchtbar wahr wiedergegeben. Und endlich wer den schönsten, zweifellos bestgemalten Mädchenkopf auf der ganzen, mächtig großen Ausstellung sehen will, der betrachte sich Bischop's Mädchen im Kirchstuhle; das ist das Lieblichste, Keuscheste, was sich denken läßt.

Auch Bayern hat sich für den bei weiten größten Theil seiner Kunstwerke ein besonderes Gebäude errichtet, dasselbe steht nahe am Eingange in den Park, wo derselbe der Militairschule gegenüber liegt. Wenn es ein Wort des vollständigsten Lobes giebt, so gebührt es diesem Theile der deutschen Ausstellung. Hier ist geradezu alles Andere überboten. Wahrhaft betroffen stehen die Franzosen vor diesen Bildern und Zeichnungen und mit neidischen Augen betrachten sie — die doch wahrhaftig auch mit zu den bessern Malern gehören, diese reiche Sammlung von Meisterwerken. Kein deutscher Besucher der Ausstellung darf versäumen hierher zu gehen, und ich bin überzeugt, sollte der Stolz auf unsere Arbeit hie und da etwas in's Wanken gekommen sein, hier wird er sich zur wohlbegründeten Höhe aufschwingen.

Ohne viel zu suchen, stellen wir uns vor das erste beste Bild Schleich tritt vor uns mit einer ungemein einfachen, aber unübertrefflich wahr und empfindungsvoll gemalten Landschaft entgegen. Was ist es? Etwas Erdscholle, ein wenig Wasser zwei Windmühlen auf einem Hügel. — Aber wie hat der Geist der Natur die Seele des Mannes gefüllt, der diese Idylle in Pinselstrichen dichten konnte. Eckerts badende Knaben im Bache unter einer Eiche, ferner Fritz Bamberger's leuchtendes Bild (Nr. 8), Morgenstern's wundervolle Haidelandschaft und eine sehr große Reihe von Bildern, welche ich unmöglich auch nur mit den Namen anführen kann, schwellen des deutschen Beschauers Herz mit patriotischer stolzer Freude. Wer von den Lesern dieser Zeilen nach Paris gehen sollte, der versäume lieber den Besuch von 20 anderen Annexgebäuden, als daß er sich den Genuß raubte, z. B. die Lorelei (115), den Ostermorgen (172), die großen Gebirgslandschaften (48, 49, 50), das ergreifende Bild aus Hero und Leander (130), die Zeichnungen zu Goethe's Herrmann und Dorothea (152, 153, 154, 150 des Cataloges) zu sehen. Voll reizender verführerischer Herrlichkeit ist namentlich die erwähnte Loreley, die mit hinreißend schöner Bewegung die Zaubersaiten schlägt.

Neben solchen Werken bekannter und weltberühmter Meister, sollte man meinen, müßte es sehr gewagt erscheinen, die Arbeiten der Schüler einer Kunstgewerbeschule auszustellen. Aber die solchen Zwecken dienende Anstalt zu Nürnberg tritt mit einer derartigen Fülle von Talenten unter ihren Schülern auf, daß Einem das Herz im Leibe lacht, wenn man das Zimmer durchschreitet, wo die betreffende Ausstellung sich befindet. Um unter den vielen, sehr ansprechenden Zeichnungen nur eine hervorzuheben, will ich aus der Abtheilung „Entwürfe und Cartons für künstlerische Zwecke" — den Entwurf zu einem monumentalen Springbrunnen hervorheben, welcher an phantasiereicher Erfindung, liebevollem Eingehen in die einzelnen Theile, sowohl der Figuren, wie der Verzierungen, ein sehr reiches Talent bekundet. Den Zwecken eines Springbrunnens Rechnung tragend, sind die Gruppen von Najaden, Tritonen und ähnlichen Feuchtigkeitsmenschen doch so frei und wasserselig erfunden, daß sie in ihrer Fröhlichkeit mit dem funkelnden Wasser zu wetteifern scheinen. Auf dem hocherhabenen großen Wasserbecken schwimmt ein Nachen, welcher ringsum für das Wasser noch so viel Raum läßt, daß einige plätschernde Tritonen im Wasser selbst ihr Wesen treiben können und aus Muscheln Wasserstrahle emporblasen. Den Nachen füllt die das ganze Monument krönende und gipfelnde Najadenschaar. Getragen wird der „schwebende See" von feuchten fischschwänzigen Karyatiden, welche in ihrer Oberhälfte wunderhübsche Weiber sind.

Zwar nur eine Zeichnung in Umrissen, und doch so lebend und lockend! Möge dem jungen Künstler J. Wanderer in Nürnberg eine Anerkennung seines hübschen Entwurfes dadurch werden, daß ihn ein reicher Mann in Erz ausführen läßt.

An den Wänden des Nebensaales hat man auch eine große Anzahl von Porzellangemälden auf Platten aufgehängt. Ebenfalls von diesen läßt sich behaupten, daß es die besten Porzellangemälde auf der Ausstellung sind. Während die Porzellanmalerei, nach ihren übrigen im Hauptgebäude lagernden Proben zu urtheilen, eher zurück als vorwärts gekommen zu sein scheint, sind diese bayrischen Arbeiten von Meine, Schmidt, Hohle, Pfeifer, Kundmüller, Peetze und mehren Andern zu einer ungemeinen wirklichen Kunsthöhe gediehen, so daß man bei Beurtheilung derselben gar nicht nöthig hat, die Schwierigkeit der Technik, das Verändern der Farben im Feuer und das Einbrennen selbst als Entschuldigung für etwaige Mängel mit in Anschlag zu bringen; im Gegentheil, die über 2 Fuß hohen Gemälde haben einen absoluten Kunstwerth.

Zur Abwechslung mit den angreifenden Studien auf dem Marsfelde schlendert jeder Parisbesucher wohl täglich ein paar Stunden im eigentlichen Paris umher, denn obgleich noch ringsum von Häusermassen und Straßenlabyrinthen umgeben, ist das Marsfeld, wo die Ausstellung ist, doch eigentlich nach dem Sprachgebrauche „draußen".

Verläßt man die Pforte, welche der Militairschule gegenüber liegt, so hört man fast nur Deutsch sprechen. Für dieses Vergnügen haben wir dann aber die Einbuße, ziemlich weit nach einem Omnibus oder einer Droschke laufen zu müssen, während dieselben vor den zur französischen Abtheilung führenden Thoren und Thüren gegen Abend in ungeheueren Colonnen auffahren. Außer den gewöhnlichen Omnibussen und Droschken sind noch mächtige elegante Wagen für den Expreßdienst zwischen dem Palais royal und dem Marsfelde eingerichtet, in Form und Größe etwa den Pferdebahn-Omnibussen in Berlin gleich, welche nach Charlottenburg fahren. Diese wandelnden Häuser gehen aber zum Pont d'Jena. Ich denke mich augenblicklich an die Porte Rapp.

Nach allen Seiten hin hat sich die Spekulation in kleinen schmierigen Nestern angebaut. Restaurationen, deren Inneres mit der Straße ohne Fenster in direkter Verbindung steht, mit französischen, englischen, deutschen, italienischen, spanischen und häufig noch arabischen Inschriften machen die Straßen weit und breit zu nur einer Kneipe. Drehorgelspieler, Medaillenhändler, ein deutscher Besitzer des größten Ochsen der Welt,

Limonadehändler, die beständig mit einer Glocke läuten, um ihr in einem mächtigen Behälter auf dem Rücken getragenes Getränk „Coco“ auszubieten, Savoyarden mit Murmelthieren auf dem Arme, Zeitungshändler, den Abendmoniteur für einen Sou anbietend, schrecklich schreiende Omnibusschaffner, peitschenknallende Kutscher, beständig wiehernde Hengste, der Pferche von Rasse u. s. w. füllen die nächsten auslaufenden Straßen. Die Sonne brennt fürchterlich hernieder und der Omnibus, auf welchen wir steigen, ist sehr heiß. Es hilft aber nichts. Links und rechts werden wir auch noch von zwei ebenfalls nicht sehr kühlen Nachbarn eingequetscht und im Rücken fühlen wir dito einen warmen Nachbarrücken. Man möchte mit den Füßen beständig trippeln, um wenigstens abwechselnd von dem heißen Dache des Omnibus loszukommen, wie jene Enten, welche ein spekulativer Schurke dadurch zum Tanzen brachte, daß er sie mit gebundenen Füßen auf eine heiße Metallplatte setzte. Bei alledem ist es, wenn der Wagen erst mal im Gange ist, auf dem „Imperial“ doch noch eher auszuhalten, als im „Interieur“, wo anzunehmen ist, daß von den 12 Personen sich mindestens die Hälfte in der Ausstellung einigemale mit wohlriechendem Wasser haben begießen lassen, was daselbst in Sachen der Reklame an vielen Plätzen unentgeltlich geschieht. Außer den erwähnten regelmäßigen Personenwagen sind noch viele Fuhrwerke improvisirt mit bunten Sitzen und schäbigen Behängen ausstaffirt, welche beständig den letzten Platz ausbieten, aber womöglich immer noch eine Person mehr hineinstopfen als möglich ist, und zwar für $^1/_2$ Franken die Person. Das Aushängeschild „Exposition“ haben die lumpigen Unternehmer selbst gemalt, oft schief und krumm. Endlich braus't eine Menge von Staatswagen hin und her, um Herrschaften abzuholen. Dies Alles zusammengenommen und mit Fettqualm vom Braten und Backen vermischt, ist ganz dazu angethan, uns möglichst rasch fort zu wünschen.

Mein heutiger Abstecher quer durch die Stadt Paris bis zum Nordbahnhofe galt der Ankunft des Königs Wilhelm von Preußen. Schon vor einigen Tagen, als der Kaiser von Rußland anlangte, war Paris in außergewöhnlicher Bewegung. Heute scheint alles aus Rand und Band zu gehen. An der Rivolistraße, dem Tuilerienschlosse des Kaisers gegenüber, an der großen Reihe der mit dem Boulevard des Italiens zusammenhängenden Prachtstraßen, Boulevard Sebastopol und vielen andern hängen Flaggen und oft sieht man darunter die schwarzweiße preuß. Fahne. Unser Omnibus stak plötzlich fest, wie fest gemauert. Hunderte von Wagen waren in einander gerannt, so daß die Pferde sich ordentlich kurz machen mußten, um stehen zu können; Sergeants de Ville in ganzen Horden und unter Verläugnung aller französischen Artigkeit drängen die Menschenmassen zurück, um fünf kaiserlichen Prachtkarossen Platz zu machen, welche in ihrem Roth und Gold aussehen, als kämen sie direkt aus den Händen eines Juweliers. Langsam fahren diese fabelhaft eleganten Fahrzeuge durch die Straßen, dem Bahnhofe zu und mit starren Augen und offenem Munde steht Jung und Alt an den Seiten und ergötzt sich an den 5 Dienern, welche auf dem ersten, für Aufnahme des Königs bestimmten Wagen hängen, (jeder der anderen Wagen ist mit 4 Dienern besetzt), die hellbraun mit Silberstreifen wie verzauberte Zebra's aussehen. Ich hätte hier, noch ziemlich weit vom Bahnhofe, Halt machen müssen, gleich vielen Tausenden von anderen Leuten, wäre mir nicht von Seiten unseres norddeutschen Herrn Kommissärs, Geheimrath Herzog, eine Einladungskarte zu einer in der innern Bahnhofshalle errichteten großen Tribüne freundlichst zugeschickt worden, und mit diesem Talismane gelang es mir, zwischen den Pferden der Lanciers, welche mit ihren strahlenden Uniformen und weiß und rothen Lanzenfahnen prächtig in der Sonne leuchteten, und zwischen vielen anderen Hindernissen durchzudringen. Die Worte Roi de Prusse, Prince de Prusse, Bismarck waren namentlich in Aller Munde und während noch in der letzten Stunde vor der Ankunft des Königs Jungen mit Leibbinden umherliefen, auf denen geschrieben stand: „Ein schönes Fenster zu vermiethen, um den König von Preußen zu sehen“ — waren besonders die Verkäufer von „Biographien des Königs von Preußen“, illustrirt und nicht illustrirt — im Gange, und machten gute Geschäfte. Viele dieser Verkäufer riefen aber „La biographie de l'Empereur de Prusse et d'Allemagne!“

In der außerordentlich weiten Halle des Bahnhofes selbst war außer der erwähnten Tribüne noch namentlich ein Empfangsplatz mit Blumen und anderen Dekorationsmitteln hergerichtet, auf welchem viele Großwürdenträger Frankreichs, unter anderen auch Marschall Canrobert, der Oberbürgermeister von Paris Hausmann, Baron Rothschild 2c., auch die Damen verschiedener Gesandtschaften, zunächst den Kaiser Napoleon erwarteten. Derselbe war fast eine Stunde vor Eintreffen des Königs schon da. Der Kronprinz war dem Könige entgegen gereis't. Als der Zug hereinbraus'te, war ihm auch der Kaiser und viele andere Herren entgegen gegangen. Die links und rechts in langer Reihe aufgestellten Soldaten (Jäger), so wie die Sappeurs der Garde präsentiren das Gewehr. Die Musik spielte in vollen Tönen das „Heil Dir im Siegerkranz!“ — und wir Deutschen freuten uns in gerechtem Stolze über die Ovationen, welche hier deutscher Macht und deutschem Werthe gebracht wurden, als der König zur rechten Seite Napoleons frisch und munter durch die Hallen schritt. Wenige Minuten darauf rollten die Staatswagen, schon gefolgt von trabenden Lanciers, dem kaiserlichen Palaste zu.

Der Abstecher zum Empfange des Königs hat mich wieder nach dem Nordbahnhofe gebracht, von welchem unsere ersten pariser Beobachtungen begannen. Ich nehme an, daß es nicht grade stets die Ausstellung selbst sein muß, von welcher ich erzähle, und fordere Sie deshalb zu einem zweiten vom ersten wesentlich verschiedenem Streifzuge durch die über 2 Millionen Einwohner enthaltende, Alles in Allem, schönste Stadt der Welt auf. Vom Nordbahnhofe gleich rechts eingebogen, beginnt der Weg durch die Rue de Dunkerque bald ein wenig zu steigen. Zu Anfang ist diese Straße und ihre Querdurchschnitte hübsch genug, um mit der übrigen Umgebung des Bahnhofes zu harmoniren. Aber das ist nur kurze Zeit. Dann beginnt rechts und links ein Trödelkram der schmutzigsten Art sein Wesen. In lumpigen Hütten, welche zum Theil pompöse Ueberschriften führen, wie „Zum kleinen Palais royal“ oder „Magazin von Kunstwerken“ ist das elendeste, was es an alten Bildern, Stiefeln, von Wanzen wimmelnden Komoden, Flöten, zerbrochenen Gipsfiguren giebt, aufgestapelt. Welkes Gemüse, einige Scherben voll übelriechender in Oel gesottener Fische, Kaninchenfleisch, steinharter Käse und dergleichen Leckerbissen stehen hinter den nur zur Hälfte mit Glasscheiben versehenen Fenstern eines „Restaurant.“. Es kann nicht verfehlen, daß die Gäste besonders angelockt werden dadurch, daß der „Patron“ schmutziges Geschirre vor der Thüre ausgießt und die „Maitresse“ ihr Kind angesichts der Vorübergehenden kämmt. Zum Zeichen, daß hier wirklich aus erster Hand zu haben ist, was man zum Leben braucht, ist ein geschlachtetes, halb abgestreiftes Kaninchen in die Sonne gehängt. Wenn kein Fett herausträufelt bei der Hitze, so kommt das daher, daß das Thierchen zu mager war.

(Nebst drei Beilagen.)

Durchaus nicht erwiesen ist es aber auch, daß der brenzliche Fettgeruch, welcher aus dem „Grand Restaurant bourgeois“ emporsteigt, das heißt durch die Thüre qualmt, von Kaninchenfleisch sein muß, im Gegentheil es ist mir, als hätte ich den Katzen in solchen Gegenden öfters in kummervollen Mienen Familientrauer angesehen.

Da es übrigens in Paris viele Gegenden giebt, wo alles, was hier im Kleinen vorkommt, in weit ärgerer und noch ekelhafterer Weise ausartet, so mag es hier bei diesen Andeutungen sein Bewenden haben, und wir steigen, uns immer etwas rechts haltend, immer höher und höher hinauf. Hie und da sind Massen alter Häuser weggebrochen; wir bemerken hier die Hände Napoleons und des Seine-Präfekten Hausmann, der beiden Hauptumwühler von Paris. Plötzlich langt man auf den sogenannten äußeren Boulevards an. Prächtig angelegte, wie die inneren Boulevards einen großen Bogen beschreibende Straßen, fast allenthalben fertig gepflastert mit Baumreihen besetzt, vom Verkehr lebhaft in Beschlag genommen, sind dieselben doch dadurch von den innern Boulevards verschieden, daß sie zur Zeit noch lediglich von sogenannten kleinen Leuten, höchstens von Fabrikanten, Krämern, Gastwirthen u. s. w. umwohnt werden. Und demgemäß ist auch das Publikum, was daselbst spazieren geht, und vor den auch hier unzähligen Kaffeehäusern, Wein- und Bierwirthschaften sitzt, im Durchschnitte weit verschieden von demjenigen, was die inneren Boulevards füllt. Augenscheinlich werden aber wohl kaum 10 Jahre nöthig sein, um hier auch alles zu demselben Glanze zu verwandeln.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

1. Klasse 136. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1867.

1 **Gewinn von 5000 Thlr.** auf Nr. 67323.
1 **Gewinn von 1200 Thlr.** auf Nr. 78932.
2 **Gewinne zu 500 Thlr.** auf Nr. 3278 63194 und
1 **Gewinn von 100 Thlr.** auf Nr. 42591.

Ziehung vom 4. Juli 1867.

2 **Gewinne zu 3000 Thlr.** auf Nr. 51683 66063.
2 **Gewinne zu 1200 Thlr.** auf Nr. 22337 63091.
2 **Gewinne zu 500 Thlr.** 2015 60456 und
4 **Gewinne zu 100 Thlr.** auf Nr. 603 42770 45202 88114.

Verzeichniß der Cur-Badenden im Mineralbade zu Hirschberg.

Hr. Post-Director Günther n. Fr., Frl. Richter, Frl. Stelzer, sämmtl. a. Hirschberg. — Frau Gutsbes. Mereis a. Hartau. — Fr. Kaffetier Hentschel, Frl. A. Scholz, Lehrerin, Fr. Rechnungs-Räthin Keil, Fr. Rittergutsbes. v. Damnitz, Fr. Kfm. Landsberger, Fr. Kfm. Wygodzinski, Fr. Vermiethsfr. Burghard, Frau Oberst-Lieut. Blumenthal, Fr. v. Lynkker, Hr. Gefangen-Auff. Hoffmann, Fräulein Langner, sämmtlich a. Hirschberg. — Herr v. Gorschky a. Petersdorf. — Fr. Kfm. Anders a. Hirschberg. — Fr. Kretschambes. Lienig a. Grunau. — Hr. Major v. Calzad, Hr. Comm. Büttner n. Fr., Fr. Pastor Müller, Fr. Leßmann, Fr. Kaufm. Du Bois, sämmtlich a. Hirschberg. — Fr. v. Gorschky a. Petersdorf. — Fr. Tischler Wittig, Fam. Kfm. Gebauer, Fr. Auct.-Comm. Cuers, Hr Banquier Schaufuß, Fr. Baumstr. Staberow, Hr. Kaufm. Klein, Fr. Weber, Frau v. Gaudy, Fr. Baronin v. Schmöling, Hr. Schuhmachermstr. Hilbig, Hr. Uhrmacher Zimmermann, sämmtl. a. Hirschberg. — Fr. Baumstr. Richter a. Kl.-Tinz. — Fr. Cannebeus a. Liegnitz. — Hr. Part. Rosemann, Fr. Gräfin v. Donau, Fr. Gastwirth Böhm, Fr. Kupferschmied Herrmann, Fr. Kopbauer, sämmtl. a. Hirschberg. — Fr. Heinzel a. Tiefhartmannsdorf. — Hr. Pferdehändler Schneider, Hr. Justiz-Akt. Wiedermann, Hr. Fuhren-Unternehmer Käse, Fr. Münster, sämmtl. a. Hirschberg.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 29. Juni bis 2. Juli.

Hr. Dr. Löwenberg, Geh. Ober-Trib.-Rath n. Frau u. Frl. Tochter a. Berlin. — Hr. Graf Hoverden, Kgl. Kammerherr a. Breslau. — Fr. Dr. Rockenstein a. Dessau. — Hr. Dr. Levy, Professor, n. Fam. a. Breslau. — Frl. H. v. Kleist a. Cöslin. — Hr. Graf E. Roedern, Landesältester a. Gnadenfrei. — Hr. Mießner, Lieut. im 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18 a. Reichenbach. — Verw. Frau Reg.-Arzt Dr. Walz n. Enkelin a. Berlin. — Fr. Gutsbes. v. Wendn n. Frl. Tochter a. Griebnitz. — Hr. P. Westberg, Rentier, n. Frau a. Dresden. — Frau Stadtrath Graupe a. Glogau. — Frl. Krause daher. — Hr. Rabenhorst, Bahnhof-Inspektor a. Hainau. — Fr. Kfm. Pitsch a. Bunzlau. — Fr. Rechn.-Rath Sachse n. Frl. Tochter a. Görlitz. — Hr. M. Schwerin, Kfm. a. Posen. — Fr. Kfm. Loewy n. Fräul. Tochter daher. — Hr. Jaroslawsky, Kfm. a. D.-Crone. — Fr. Bürgermstr. Alt a. Kostenblut. — Fr. Cafet. Brunn a. Glogau — Fr. Control. Taube daher. — Frl. A. Beutner a. Berlin. — Frau Fabrik. Pietsch m. Fräul. Neigenfind a. Ernsdorf. — Fräul. Nagel m. Fräul. Pohl a. Hainau. — Fr. Förster Hütter a. Wolfsdorf. — Verw. Fr. Gutsbes. Weidlich a. Protzan. — Verw. Fr. Engler a. Neisse. — Verw. Fr. Herzog a. Prinznig. — Verw. Fr. Buchhalter Huff a. Berlin. — Fr. Gärtner Stümper a. Hermsdorf. — Fr. Hebamme Guhl a. Owinsk. — Frau Girl a. Driebitz. — Hr. M. Dzialoszynski a. Kempen. — Hr. Hildebrand, Gutsbes. a. Pokrzywnica. — Fräul. Geilich a. Breslau. — Hr. Viertel, Gutsbes., n. Fr. a. Baritsch. — Hr. v. Wurmb, Kr.-G.-Dir., n. Fr. a. Glogau. — Hr. Nickau, Lieut. a. D. u. Kat.-Control., n. Fr. a. Sprottau. — Hr. Czurda, Dom-Choralist a. Breslau. — Frau Kfm. Sochaczewska daher. — Frau Kfm. Marcuse daher. — Hr. Schallmach, Schneider a. Schempin. — Hr. Adelt, Posament. a. Brieg. — Hr. v. Ziegler und Klipphausen, Pr.-Lieut. im 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58.

Die Feier des Sieges von Königgrätz, den 3. Juli, wurde in Warmbrunn durch ein großartiges Kinderfest begangen, das sich aber durch Betheiligung Einheimischer und der Badegäste zum Volksfeste gestaltete. Zur Bestreitung der unumgänglichen Ausgaben war eine Collecte gesammelt worden, die einen Betrag von einigen 50 Thalern ergab, wovon 38 Thlr. auf Beköstigung der Kinder und das Uebrige zum Ankauf von Verloosungsgegenständen verwandt wurde. Der Festtag selbst sah den Ort im Festschmucke, Kränzen und Guirlanden prangen; aber der Himmel schien keine Festtagslaune zu haben, denn der Regen goß in Strömen; erst um 10 Uhr brach die Sonne durch das Gewölk und der Auszug, bereits aufgegeben, wurde nun definitiv beschlossen. Punkt ½2 Uhr setzte sich

derselbe, über 400 Kinder, die Schulen beider Confessionen, mit ihren Lehrern und der Bademusik an der Spitze in Bewegung, aber kaum geordnet wurde er durch einen Platzregen aufgelöst und in wilder Flucht suchte das kleine Heer Schutz unter der Colonade; dies schien aber die letzte Störung gewesen zu sein, u. nach Verlauf einer Viertelstunde begann der Festzug aufs Neue bei der Gallerie vorbei, wo das Officiercorps zu einem Diner versammelt war, durch die Promenade nach dem Landhause. Hier begann das Fest mit einer Ansprache des Hauptlehrers der katholischen Schule, Cantor Ebert, in welcher derselbe den Kindern die Bedeutung des Tages zu Gemüthe führte und sie aufforderte als feierliche Einleitung Sr. Majestät ein jubelndes Hoch auszubringen u. das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz" anzustimmen.

Nun begannen die Spiele: mit Scheibenschießen, Topfschlagen, Wettlaufen, Marschiren, Sackhüpfen, Verloosung. Von einem hohen Kletterbaume lockten passende Geschenke und forderte die Turner heraus, leider war der Baum etwas zu hoch gerathen und nur sehr Wenige erlangten das gewünschte Ziel. Die Kinder wurden in der Zwischenzeit mit Kaffee u. Semmel, später mit Wurst, Semmel und Bier bewirthet und tummelte sich die kleine Schaar bis ³/₄8 Uhr, vermischt mit den Erwachsenen, nach Herzenslust. — Um ³/₄8 Uhr begann der Einmarsch. Vor dem gräflichen Schlosse wurde Halt gemacht und nach einem Hoch auf die Veranstalter des Festes und einer Ansprache des Pastor Herrn Drischel, die mit einem abermaligen Hoch auf Se. Majestät endete, wurde das Fest mit dem Preußenliede geschlossen. Abends war Illumination und im Theater Festvorstellung.

Literarisches.

Zwei Lieder „zur patriotischen Rückerinnerung an den glorreich beendeten Kampf im Jahre 1866" von E. Hänsel, welche ursprünglich zur Feier des 3. Juli bestimmt waren, sind nunmehr in einer Form erschienen, welche sie auch bei andern patriotischen Festlichkeiten, die eine Rückerinnerung an den Krieg von 1866 und den darauf folgenden Frieden einschließen, insbesondere aber für den Gebrauch in Volksschulen verwendbar machen. Durch den billigen Preis (pro Exempl. 3 Pf.) hat der Verfasser auch den ärmeren Kindern die Anschaffung der Lieder, die nach bekannten Melodieen verfaßt sind und deren Inhalt sehr geeignet ist, uns an die großen Ereignisse des verflossenen Jahres mit besonderer Beziehung auf unsere Gegend in würdiger Weise zu erinnern, ermöglichen wollen. Es seien diese Lieder, welche sowohl direct vom Verfasser, als auch durch Herrn Buchdrucker Pfund zu beziehen sind, hiermit als freundliche patriotische Gabe bestens empfohlen. L.

Hirschberg, den 4. Juli 1867.

Wie gefährlich das schnelle Fahren in der Straßenengung beim Uhrmacher Beyer'schen Hause auf der äußern Schildauerstraße ist, zeigte sich heute abermals. Ein 11jähr. Mädchen, welches früh in die Schule ging, konnte einer Droschke, welche, während ein andrer Wagen entgegenkam, ganz nahe an das schmale Trottoir heranfuhr, an dieser Stelle nicht ausweichen, kam unter das Rad und erlitt eine Beinquetschung. Langsames Fahren um die betreffende Ecke herum sollte unbedingt den Kutschern zur Pflicht gemacht werden.

Hirschberg, den 7. Juli 1867.

Am 4. d. M. gegen Abend brannte in Stonsdorf das Bauergut Nr. 14 danieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß jegliche Löschhilfe wirkungslos blieb. Bei der isolirten Lage des Gutes war eine weitere Verbreitung des Feuers nicht zu fürchten.

Die diesjährige **Pariser Ausstellung** veranlaßt manche größeren Geschäfte, in Frankreich und vorzugsweise in Paris Filialen zur ständigen Repräsentation ihrer Häuser zu etabliren. So erfuhren wir dieser Tage, daß auch der durch seinen **Boonekamp of Maag-Bitter** berühmt gewordene Königliche Hoflieferant und Exporteur, Herr **H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein**, eine solche Filiale in großartigem Maaßstabe in **Paris 9 Boulevard-Poissonnière** errichtet hat, so daß es jetzt einem Jeden leicht ist, sich auch in Paris mit einem ächten **Boonekamp** zu versorgen. — Hierzu wurde er ganz besonders durch den allgemeinen Beifall veranlasst, der seinem Fabrikate auch auf der diesjährigen **Pariser Ausstellung***) von den Besuchern aller Länder der Erde zu Theil wurde, so daß schon allein während der Dauer der Ausstellung ganz bedeutende Quantitäten dieses feinen Liqueurs nach Paris gesandt und zum großen Theile im Ausstellungspalast selbst consumirt wurden. **Auch unterlassen wir nicht, noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß laut empfangener Mittheilung bei der Preisvertheilung in Paris dem Herrn H. Underberg-Albrecht für seinen Boonekamp of Maag-Bitter schon wieder die Preismedaille zuerkannt worden ist.**

*) Ordnungsnummer 2804, Saal No. 48 und Preußisches Restaurationslokal.

Aus dem Queisthale, den 1. Juli 1867.

In den letzten Tagen des Juni durchzogen mehrere heftige Gewitter unser Thal; eines derselben entzündete am 25. Juni in der Mittagsstunde die Reinhardt'sche Häuslerstelle in Neu-Gebhardsdorf, und auch die nicht weit davon entfernte Merwald'sche Schanknahrung wurde ein Raub der Flammen. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers konnten die Verunglückten nur wenig retten.

Das am Sonntage den 30. Juni, Nachmittags im Garten der Brauerei zu Greiffenstein abgehaltene Concert der Kapelle des 38 Infanterie-Regiments war recht besucht. Alle vorgetragenen Musikstücke erhielten den verdienten Beifall des Publikums, und dürfen wir wohl hoffen, solche Genüsse im Laufe des Sommers mehr hören zu können.

Der 1. Juli war für die Schulgemeinden Friedeberg und Neundorf ein bedeutsamer Tag. Von ersterer schied der bisherige Hilfslehrer Herr Sperlich, um das Amt des Lehrers in Neundorf anzutreten. Der Orts- und Schul-Vorstand des letztern Ortes holte in der Morgenstunde des Tages zu Wagen Herrn Sperlich in Friedeberg ab, welcher, begleitet von der Friedeberger Schuljugend, von Freunden und Amtsgenossen bei der Märzbrücke von der erwachsenen Jugend Neundorfs mit einer in Gedichtsform abgefaßten Begrüßung von einer der anwesenden Jungfrauen empfangen wurde. Unter den Klängen des dabei betheiligten Musikcorps geleiteten die Genannten insgesammt den Einziehenden bis zum Anfange des Dorfes Neundorf. Hier, unter errichteter Ehrenpforte, begrüßte Herr Cantor Kosche aus Ober-Wiesa den Ankommenden im Namen der bis hierher entgegengezogenen Schuljugend.

Nachdem auch ein Schulkind den Kommenden begrüßt, Herr Sperlich den Gruß erwiedert hatte, schieden die zeitherigen Freunde und Schüler von dem bisherigen ihnen so theuren Lehrer und Freunde. Ein wehmüthiger Scheidegruß erklang unter Thränen der Singenden. Von hier aus vergrößerte sich der Festzug immer mehr, da auch Eltern und Freunde der Schule aus Neundorf sich ihm anschlossen. Durch mehrere recht schöne Ehrenpforten wurde der neue Lehrer dem Schulhause zu-

führt. Hier begrüßte ihn der Ortsrichter Herr Nerger im Namen der Gemeinde und der Schul-Revisor Herr Pastor Pohl aus Nieder-Wiesa führte den Angekommenen in das Schulhaus ein. In dem freundlichen Schulzimmer versammelte sich bald Alt und Jung, so viel es zu fassen vermochte. Nach dem Gesange des Verses: Alles ist an Gottes Segen 2c. wies Herr Pastor Pohl in herzlichen Worten hin auf die Bedeutung des Tages für Lehrer, Gemeinde und Schuljugend. Ein erhebendes Gebet, Vorlesung der Vocation, Vereidung folgte darauf. Nachdem auch Herr Sperlich seine Bitten, Wünsche und Hoffnungen den Versammelten an's Herz gelegt hatte, schloß die Feier mit dem Gesange: Sprich ja zu meinen Thaten 2c.

Nach der Feier fand der eingezogene Lehrer in seiner Wohnstube bereit gestellte Erfrischungen, die ihn und seine Gäste auf einige Stunden fröhlich vereinigten. Bedauert wurde allgemein, daß Herr Rentmeister Klapper, sowie die übrigen Herren Beamten aus Greiffenstein verhindert waren, an der Festfeier Theil zu nehmen. In wohlwollender Weise hatte Herr Klapper jedoch seine beiden Herren Söhne stellvertretend gesendet. Die Art und Weise, wie der kommende Lehrer empfangen wurde, zeigte, daß Neundorf und das damit verbundene Greiffenstein den Werth eines Lehrers zu schätzen weiß, und daß es dort noch nicht an edlen Gönnern fehlt, die den Lehrer und sein Amt gern erfreuen. Nicht nur durch die Erbauung von Ehrenpforten, durch bereit gestellte Liebesgaben, auch in Wort und Mienen zeigte es sich, wie gern man den Lehrer kommen sah. Möge das Band der Liebe und des Vertrauens sich immer fester um Lehrer und Gemeinde schlingen, und Herrn Sperlich es vergönnt sein, so lange segensreich in der Gemeinde zu wirken, wie es seinem würdigen Herrn Vorgänger verliehen war.

e.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 1¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Marie** geb. **Fliegner** von einem munteren, kräftigen Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit an.

Ruhberg, den 6. Juli 1867. 7692. **Höppner.**

Todes-Anzeigen

Allen entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit tief betrübt an, daß uns unsere innig geliebte Tochter und Schwester **Marie Krause** am 2. Juli durch den Tod entrissen wurde, und bitten um freundliche Theilnahme.

Greiffenberg. Die trauernden Hinterbliebenen.
Auguste Schüler geb. Krause, als Mutter.
Auguste Krause, als Schwester.
7777. **F. Schüler**, als Vater.

7740.

Todes-Anzeige.

Am 4. Juli, Abends 8 Uhr, starb zu Pillgramsdorf nach kurzem Krankenlager unsere letzte gute Schwester und Tante, **Dorothea Hilger**, geb. **Mühlichen**, im 79. Lebensjahre.

Gleichzeitig fühlen wir uns gedrungen, allen uns bekannten und unbekannten hohen Gönnern, Freunden u. Wohlthätern der nun beiden entschlafenen Schwestern, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen; und ganz besonders noch der verehrten Frau, als auch den schätzenswerthen Wirthsleuten, die ihnen die letzten Augenblicke durch Trost und Beistand erleichtert haben.

Gott sei Allen ein reicher Vergelter!

Heinersdorf u. Hirschberg, den 8. Juli 1867.

Die Hinterbliebenen.

7643.

Schmerzliche Erinnerung

an unsern heißgeliebten Schwiegersohn und Schwager, den gewesenen Müllermeister

J. Heinrich August Tilgner

in Tschirnitz bei Jauer,

welcher den 11. Juli 1866 im Lazareth zu Reinerz an den im Gefecht bei Nachod den 28. Juni erhaltenen schweren Verwundungen starb.

Ein Jahr nun schon
Deckt ferner Sand Dich zu
Nach schwererkämpfter Ruh!
Es kehrt auf's Neu'
In unser Aller Herz
Zurück der Trennung Schmerz.
Noch fließen um Dich heiße Thränen
Und unser stetes banges Sehnen
Bleibt ungestillt.

Nach hartem Kampf,
Im größten Sehnsuchtsschmerz
Brach Dein so edles Herz.
Ach! keine Hand
Der Deinen pflegte Dich,
Und als Dein Aug' verblich,
Da hofften wir daheim Genesung,
Doch sankst als Raub schon der Verwesung
Du in das Grab.

Dein Bild umschwebt
In seiner Lieblichkeit
Uns Alle jeder Zeit.
Verklärter Geist!
Hoch über Erd' und Grab,
Blick' heut auf uns herab,
Die wir Dich schmerzlich stets vermissen,
Das Band der Liebe ist zerrissen,
O! blick' herab!

Wir schauen auf,
Dorthin, wo Frieden wohnt,
Und Gott den Kämpfer lohnt.
Du reich'st uns einst
Im ew'gen Vaterland
Mit Freuden Deine Hand. —
Bald sind auch wir der Erd' entnommen,
Dann wirst Du uns entgegenkommen
Mit Freudigkeit.

Ja Wiederseh'n!
So tönt's in unser Herz,
Nach allem Leid und Schmerz.
Das ew'ge Band,
Was keine Macht zerreißt,
Und innig Geist an Geist
In schönster Lieb' und Eintracht bindet,
Was alle Jammer überwindet,
Heißt „Wiederseh'n!" —

Nieder-Harpersdorf, den 10. Juli 1867.

Die Familie Berger.

7723. **Worte des Trostes**

am Grabe des am 22. Juni 1867 verstorbenen Ackerhäusler und Rädelmachers

Christian Renner

zu **Neudorf** am Gröditzberge.
Er starb an Leberleiden am 51sten Geburtstage.

Ach Du verdienst es, daß die Klagen schallen,
Daß unsres Schmerzes heiße Zähren fallen
Auf Dein uns viel zu früh bereitet Grab.
Der bittre Tod entriß Dich ohn' Erbarmen
Aus lieber Brüder, Schwager, Freunde Armen,
Von Schwester Brust zur kühlen Gruft hinab.

Dein liebes Bild wird uns verklärt umschweben,
Wird ewig fort uns in den Herzen leben,
So lange Dich noch unsre Lippe nennt;
Du hast erreicht, wonach Du brav gerungen,
Dein irdisch Tagwerk ist Dir treu gelungen,
Es steht Dir hier ein blühend Monument.

Dort oben, wo die reinen Engel thronen,
Dort wird Dein Geist in ew'ger Liebe wohnen
Im Arm vorangegang'ner Lieben Dein.
Dort wird uns Gott mit Dir, Verklärter, einen,
In Gottes Nähe ist kein Schmerz, kein Weinen,
Dort wird ein ewig gleiches Freuen sein.

Siebeneichen, den 1. Juli 1867.

Die Hinterbliebenen.

7687. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unsers treugeliebten Bruders und Schwagers, des Freibauerguts=Besitzer

Herrn Heinrich Sommer

aus **Polnisch Hundorf.**
Füsilier im 47sten Regiment.
Er starb im schweren Feldlazareth zu Nachod am 9. Juli 1866 im Alter von 27 Jahren

O, schmerzliche Stunden! Ihr kehret nun wieder!
Aufs neue, ach blutet, wohl jetzt manches Herz. —
Denn ach! wie viel Tausende doch unsrer Bruder,
Sie kehrten nicht wieder, — und uns blieb der Schmerz! —

Auch Du! theurer Bruder und Schwager! hast funden
In Feindesland plötzlich den schmerzlichsten Tod. —
Indessen daheim wir viel Kummer empfunden,
Ach littest, Geliebter! Du Schmerzen und Noth. —

Es konnte Dich suchende Liebe nicht finden,
Nicht bringen Dir Trost in der leidenden Pein,
Dir mußte, in sehnendem Hoffen entschwinden
Die Stunden der Leiden, so einsam, allein! —

Wie hat sich seit Jahresfrist oft schon erschlossen
Das thränende Auge; denn ach! neuer Gram
Kam noch zu dem Schmerze, dem Leiden, dem großen!
Da nun uns der Tod ja den Vater noch nahm.

Der Gram um Dich, Theurer! er mochte wohl zehren
An seiner, ach sonst ja so rüstigen Kraft.
Auf's neue nun sahn wir den Schmerz sich vermehren.
Solch' Trennungsweh innige Wehmuth nur schafft.

Denn denken wir, Theurer! der glücklichen Stunden,
Wo Du ach so harmlos bei uns stets geweilt!
Wo wir so viel Liebe von Dir stets empfunden:
O dann ist es Wehmuth, die still uns beschleicht.

Schlaf' wohl, lieber Bruder! Dein denken in Liebe
Wir oft noch — Denn Liebe erstirbet ja nicht.
Dir werden wir weihen die herzlichsten Triebe,
Bis wir uns einst schauen dereinstens im Licht.

Dort trennet der Tod keine liebenden Herzen
Im Lande des Friedens! — wie schön wird's da sein,
Wenn wir für des Erdenleids Wehen und Schmerzen
Dann tauschen die seligsten Freuden nur ein. —

O Wiedersehn: Tröstung, die Denen geblieben!
Die trauern ergeben! die Hoffnung beseelt!
Das Wiedersehn! — richtet die Blicke, die trüben,
Hinauf zu dem Vater, der so es erwählt.

Die tiefgebeugten Geschwister und Schwäger.

7730. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlichen theuren Freundes und Kameraden, des Gutsbesitzers

Carl Heinrich Sommer

aus Polnisch=Hundorf,
Füsilier im 47. Infanterie=Regiment, 12. Compagnie.
Sein Tod erfolgte am 9. Juli 1866, nachdem er am 27. Juni in der Schlacht bei Nachod schwer verwundet worden war.

Ein Jahr schon ruh'st im fernen Grabe,
Mein theurer Freund zu meinem Schmerz;
Der Gattin und des Kindes Habe
Schwang allzufrüh sich himmelwärts.
Ich kehrte in die Heimath wieder,
Doch Dir ertönen Trauerlieder.

Viel hast verwundet Du gelitten,
Ich sah der Schmerzen große Zahl;
In feindlich böhm'schen Bauerhütten
Blickt' ich den Freund das letzte Mal.
Mit meinen letzten Weinesresten
Labt' ich den treusten Freund, den besten.

Ich schied von Dir und Wehmuthsthränen
Benetzten meine Wangen mir;
Dein Ende konnte ich wohl wähnen,
Zu große Wunde ward ja Dir
Bei Nachod von des Feindes Händen,
Manch' Braver mußte schmerzvoll enden.

Ruh' sanft! nie wird Dein Bild entschwinden
In mir, mein Kam'rad, theurer Freund!
Wir werden uns einst wiederfinden,
Wenn auch für mich das End' erscheint.
In jenen lichtumglänzten Höhen
Giebt's ja dereinst ein **Wiedersehen.**

Hirschberg, den 9. Juli 1867.

Heinrich Ruffert,
Unteroffizier desselben Regiments.

7673. **Denkmal der Liebe**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten und unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers,

des Junggesellen

Gustav Wilhelm Feige

aus Arnsdorf.

Er stand bei der 5. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, verwundet am 28. Juni 1866 in der Schlacht bei Skalitz und starb nach schweren Leiden am 9. Juli.

Wir denken trauernd jener schweren Stunden,
Wo Deine Brust im heißen Kampfe rang,
Wo Du der Schmerzen Last so tief empfunden,
Wo wir des Ausgangs harrten zagend, bang'.
Wir fühlten es erneut an diesen Tagen,
Welch theures Herz uns ward zur Ruh' getragen.

Der Friede ruht auf Deiner Grabesstätte,
Ob Krieg, ob Sturm — nichts stört mehr Deine Ruh'.
Du schlummerst sanft im kühlen Grabesbette,
Denn ausgekämpft und auch gesiegt hast Du!
Doch wir, die trauernden, verlass'nen Deinen,
Steh'n wehmuthsvoll an Deinem Grab und weinen.

Wie eifrig widmetest Du Deine Kräfte
Der Arbeit, und in stetem stillen Fleiß
Besorgtest gern Du des Beruf's Geschäfte
Im Vaterhause, in der Deinen Kreis.
Im festen Glauben und im sel'gen Hoffen
Hat unerwartet Dich der Tod getroffen.

Ein schweres Jahr verrann mit herben Klagen,
Seidem Du ruh'st im stillen Schlafgemach,
Ein Schmerzensjahr, seit man Dich hingetragen,
Und neue Schmerzen werden heute wach,
Wir sahen Dich im Todeskampf erbleichen,
Und Niemand konnte Hülfe Dir mehr reichen.

Dir ist nun wohl; es stört den stillen Schlummer
Des Grabes nicht der Erde vielfach Leid;
Du bist befreit von Schmerz und Erdenkummer,
Dort, wo Dir Gott die Siegeskrone beut.
Doch wir sind hier so traurig und verlassen,
Daß Du auf immer uns so schnell verlassen.

So ruhe wohl! uns bleibt Dein Angedenken,
Du wirst uns ewig unvergeßlich sein;
Bis man auch uns in's kühle Grab wird senken,
Bis einst auch wir zum Frieden gehen ein.
O, **Wilhelm**, ruhe sanft! beim großen Auferstehn
Erwartet uns ein freudig Wiederseh'n.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Arnsdorf, im Juli 1867.

Donnerstag den 11. huj.

Männer-Turnverein.

Freitag den 12. d. Mts. Besuch des neuen Turnplatzes in Grunau, in Folge einer Einladung zur Theilnahme an der Einweihung desselben. Versammlung im „schwarzen Adler". Abgang 6½ Uhr. 7767.

△ z. d. 3. F. 13. VII. 6. Instr. △ I.

7754. **Gesangfest**

des Niederschlesischen Sängerbundes

in Buchholz bei Löwenberg den 28. Juli 1867,

ausgeführt von 500 Sängern des Bundes unter Direction des Bundes-Dirigenten Kantor **Knauer** aus Bunzlau, und unter Mitwirkung der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments zu Liegnitz.

Der Festzug ist um 1 Uhr. Das Concert beginnt um 3 Uhr.

Billets zu numerirten Plätzen à 7½ Sgr. sind zu Löwenberg bei den Herren Rother, Strempel, Hanke, H. Mohr, Langer und E. Steinitz, in Hirschberg bei F. Pücher bis zum 24. Juli zu haben. Von diesem Tage an das Billet à 10 Sgr. Billets zu Stehplätzen à 2½ Sgr. und Textbücher bei obengenannten Herren und am Festplatze.

Der Vorstand des Niederschlesischen Sängerbundes.
Knauer. Breyer. Menzel.

Das Central-Comitee.
Rüppel. Balthasar. Lorenz. H. Zingel. Kuhnt. Sachse. Ernst. Brendel. Hilbig. Hoffmann. Baier. Schmidt.

7697. Zu dem Sonntag den 14. d. M. stattfindenden Feste der Fahnenweihe des kathol. Gesellen-Vereins in Liebenthal findet Nachmittags 5 Uhr

Theatralische Vorstellung im Freien

am Schießhause statt. Zur Aufführung kommen:

I. Werther und Lotte

oder: Nachtwächters Erdenwallen.

Dramat. Scherz mit Gesang in 1 Act von G. Belly.

II. Jeremias Grille.

Schwank in 3 Aufzügen von C. Pohl.

Bei ungünstiger Witterung ist die Vorstellung Abends 7 Uhr im Saale des deutschen Hauses. Zum Besuche der Vorstellung ladet freundlichst ein

der Vorstand des kath. Gesellen-Vereins i. Liebenthal.

7696. **Sonntag den 14. Juli**
wird der Meffersdorf-Wigandsthaler Gesang-Verein eine Gesang-Aufführung, betitelt:

Der preußische Feldzug 1866,

im Saale der Brauerei der Frau Gastwirth Kloß auf dem Heller in Meffersdorf veranstalten. Anfang 5 Uhr. Entree 2 Sgr. Mehrbeträge werden dankend angenommen. Der Ertrag ist für die Wittwe des Barbier Hoffmann bestimmt, welcher als Lazarethgehülfe im Kriege 1866 thätig war.

7785 **Religiöse Erbauung**
Sonntag den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr, bei der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a/Q.

Die Bäcker-Innung
ladet zum Quartal auf Dienstag den 16 Juli, Nachmittag um 3 Uhr, zu Herrn Gastwirth Knittel in Schmiedeberg ein. 7564.

7578 **General-Versammlung**
des
Vorschuß-Vereins zu Hirschberg:
Mittwoch den 10. Juli c., Abends 8 Uhr,
im Saale des schwarzen Roß.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht der letzten 6 Monate.
2. Antrag, betreffend die Bestimmung, daß bei Prolongationen stets 10 pCt. **baar** zurückgezahlt werden.
3. Vorlage, bezüglich des Genossenschafts-Gesetzes.

7780 Die Mitglieder der vereinigten **Riemer-, Sattler-, Gerber- und Seiler-Innung** werden auf künftigen Sonntag den 14. d. M. zum jährlichen Quartal in den schwarzen Adler hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**
Lähn, den 9. Juli 1867.

7590. Auf Sonntag als den 14. Juli laden wir unsere Kameraden zum Zimmer-Quartal freundlichst ein.
Die Altgesellen. Ernst Blümel u. H. Stief.

Amtliche und Privat-Anzeigen

Nachdem die Verfassung des Norddeutschen Bundes mit dem 1. Juli c. in Kraft getreten ist, muß höherer Anordnung zufolge mit den geschäftlichen Vorbereitungen für die Wahlen zur ersten Legislatur-Periode des Reichstages nunmehr sofort vorgegangen werden.

Zunächst ist die Aufnahme der Wahllisten in duplo nothwendig, welche nach den Namen der Wähler und Straßen alphabetisch geordnet bereits den 20. d. Mts. öffentlich zu Jedermanns Einsicht und Erhebung von Einwendungen ausliegen müssen.

Die Aufnahme qu. Listen beginnt den 10. Juli c., und ersuchen wir die resp. Hausbesitzer ergebenst, die mit der Listenaufnahme beschäftigten Personen in der Weise zu unterstützen, daß sie sämmtliche männliche Bewohner ihres Hauses, welche das 25ste Lebensjahr zurückgelegt haben, nach ihrem Vor- und Zunamen, Alter, Stand, und unter Angabe der Servis-Nr. des Hauses notiren und diese Notiz der mit der Listen-Aufnahme betrauten Persönlichkeit zur Benutzung bei deren Arbeit übergeben, sobald sich dieselbe zur Empfangnahme derselben meldet.

Hirschberg, den 6. Juli 1867. 7688.
Der Magistrat. Vogt.

Den resp. Dienstherrschaften hierorts empfehlen wir beim gegenwärtig stattgefundenen Gesindewechsel, die Anmeldung ihrer Dienstboten zur Dienstboten-Abonnements-Kranken-Kasse bei unserer Stadt-Haupt-Kasse nicht zu verabsäumen.

Hirschberg, den 3. Juli 1867. 7693.
Der Magistrat. Vogt.

7666. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Ehrenfried Menzel gehörige, zu Reibnitz im Hirschberger Kreise belegene und unter Nr. 53 des Hypothekenbuches verzeichnete Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 230 Thlr. abgeschätzt, soll

am **10. October 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Hirschberg, den 24. Juni 1867.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7480. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Philipp Kochmann zu Hirschberg ist zur Prüfung einer von der Handlung Schott & Hesse zu Berlin unterm 20. Juni c. nachträglich angemeldeten Forderung ein Termin vor dem Commissar des Concurses, Gerichts-Assessor Herrn von Bödmer, auf

den 24. Juli 1867, Vormittags 10 Uhr,

anberaumt worden, zu welchem hierdurch sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 27. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

6917. Das den Erben des verstorbenen Scholtiseibesitzer **Adolph Vogt** gehörige Erbscholtisei-Grundstück Nr. 1 Ober-Salzbrunn, zu welchem auch der Gerichtskretscham gehört, soll im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist zu diesem Behufe Termin **auf den 15. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Gerichtskretscham zu Ober-Salzbrunn anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen und der neueste Hypothekenschein liegen im Gerichtskretscham zu Ober-Salzbrunn und in dem Bureau des unterzeichneten Anwalts in Waldenburg zur Einsicht offen.

Waldenburg, den 12. Juni 1867.
Karsten, Justizrath.

7054. **Bekanntmachung.**

Das den Bauergutsbesitzer **Carl Pohl'schen** Erben gehörige, zu städt. Wolmsdorf hiesigen Kreises unter Nr. 1 des Hypothekenbuches belegene Bauergut, abgeschätzt auf 17,168 Thlr. 10 sgr., soll **am 19. Juli 1867, Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle im gedachten Grundstück im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können in unserm Bureau eingesehen werden. Bolkenhain, den 18. Juni 1867.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.
gez. George.

7656. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Bauergutsbesitzers Johann Wilhelm Schmidt gehörige Bauergut sub Hypotheken-Nr. 170 zu Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 14,364 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Büreau einzusehenden Taxe, soll

am **5. August c., Vormittags 10 Uhr,**

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 24. Juni 1867.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7630. **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 29 die Firma
Louis Lienig
zu Bolkenhain, und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich August Louis Lienig** zu Bolkenhain am 1. Juli 1867 eingetragen worden.
Bolkenhain, den 1. Juli 1867.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7650. **Freiwilliger Verkauf.**
Das den Freihäusler und Wehrmann Wilhelm Schubert'schen Erben gehörige Auenhaus Nr. 45 Mittel-Leipe, abgeschätzt auf 251 Thlr., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am **5. September c., Vormittags 9 Uhr,**
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Otto freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 28. Juni 1867.
Königliches Kreis-Gericht. II Abtheilung.

7668. **Bekanntmachung.**
Behufs Verpachtung des der Stadt-Commune Jauer gehörigen, auf dem Breitenberge bei Ober-Poischwitz belegenen Basalt-Steinbruchs zur Benutzung und Ausbeute auf fünf Jahre vom 1. August d. J. ab ist Termin auf
Montag den 15. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr,
in unserm Sessionszimmer anberaumt, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind.
Jauer, den 2. Juli 1867.
Der Magistrat.

7651. **Bekanntmachung.**
Das am Markte hierselbst belegene, der Stadt-Commune zugehörige Haus Nr. 293/4, in welchem bisher ein kaufmännisches Geschäft betrieben worden ist, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf drei Jahre bis ult. September 1870 anderweit vermiethet werden.
Hierzu ist ein Termin auf
Montag den 15. Juli c., Nachmittags 5 Uhr,
in unserem Sessions-Zimmer anberaumt worden, zu welchem wir Pachtlustige einladen.
Jauer, den 29. Juni 1867.
Der Magistrat.

4020. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis Gerichts-Commission zu Liebau.
Das dem Carl Seidel gehörige Bauergut Nr. 14 zu Ober-Blasdorf, abgeschätzt auf 7381 Thlr. 9 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am **18. October 1867, Vormittags 11 Uhr,**
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

7763.
Auktion.
Montag den 15. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg: 3 Pferde, 1 Kuh, 1 Frachtwagen, 1 Flechten-Wagen, 1 Ackerwagen, ½ Schock Bretter, 1 Glasservante und ein Sopha
im hiesigen Gerichts-Kretscham
gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Straupitz, den 4. Juli 1867. **Das Orts-Gericht.**

7658. Mein auf dem Felde des Gasthauses zum Pelikan in Eichberg auf dem Halme stehendes Korn werde ich Sonntag den 21. d. M., Nachmittag 3 Uhr, im Gasthause des Herrn Mischer zu Schildau meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **August Rolke.**

7752.
Auktion von Oelgemälden.
Dienstag den 16. Juli c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werden wir im Hotel zum schwarzen Adler hierselbst im Auftrage eines auswärtigen Hauses
eine Sammlung schöner Oelgemälde
in reichen Goldrahmen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Warmbrunn, den 7. Juli 1867.
Das Orts-Gericht. Kölling.

7751.
Auktion.
Freitag den 12. Juli c., von früh 8 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst verschiedene Mobilien, Hausgeräthe und Federbetten, sowie einen 2spännigen unbeschlagenen Wagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Insbesondere kommen zum Verkauf: 17 birkene Stühle, 2 Mahagoni-Spieltische, 5 Bettstellen, 1 birkne Kommode, 1 Roßhaarmatrazze, 2 Kinderbettstellen, mehrere Wanduhren, 2 goldene Damen-Uhren, 1 desgl. Herren-Uhr, 1 Partie Cigarren, 1 **Pürsch-Büchse** und dergleichen mehr.
Warmbrunn, den 7. Juli 1867.
Das Orts-Gericht. Kölling.

7703.
Große Auction.
Montag den 15. Juli c. werden in dem Gute des verstorbenen Freibauergutsbesitzers Carl Ehrenfried Som zu Polnisch-Hundorf, Nachmittags von 2 Uhr ab, öffentlich gegen Meistgebot und baare Bezahlung in Preußischem Gelde verauctionirt werden: 2 starke Zugochsen, 5 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 3 Ziegen, 1 großer Fuhrwagen, 1 Spazier- und 1 Ladewagen, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie noch einige Acker-Geräthschaften. Das Vieh ist in ganz gutem Zustande, einige Stücke eignen sich für Fleischer.
Polnisch-Hundorf, den 6. Juli 1867.
Menzel, Gerichtsscholz.

7776.

Gras = Auktion.

Sonnabend den 13. Juli c., von Vormittags 8 Uhr ab, werden die Ränder und Gräsereien auf den zum Dom. Buchwald gehörigen Vorwerken **Pfaffengrund und Hain** meistbietend verkauft. Angefangen wird beim Wirthschaftshofe in Pfaffengrund, die näheren Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.

Buchwald, den 7. Juli 1867.

Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschafts = Amt.
M. Gläser.

Zu verpachten.

7534. In Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, ist die **Brauerei** von Michaeli c. ab zu verpachten. Hierauf Reflectirende können sich beim Besitzer sofort melden.

7662. Eine uralte sehr rentable **Conditorei** und **Pfefferküchlerei** mit guter Landkundschaft, Bairischer Bier- und Weinstube, großen Räumlichkeiten, in einer Garnisonstadt Niederschlesiens am Ringe, wo auch großer Bahnverkehr ist, ist wegen Todesfall unter sehr günstigen Bedingungen mit sämmtlichem Inventarium zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres franco zu erfahren bei Particulier Herrn **Helbig**, Gartenstr. zu Haynau.

7779.

Jagd = Verpachtung.

Freitag den 19. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, wird die auf der Südwestseite des Gemeinde-Territoriums Arnsdorf, Kr. Hirschberg, belegene Jagd auf anderweitige 6 Jahre im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verpachtet. Der Zuschlag bleibt jedoch ohne Rücksicht auf das Meistgebot vorbehalten.

Alle übrigen Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten sowie im Termine näher zu erfahren.

Arnsdorf, den 7. Juli 1867.

Das Orts-Gericht. Laubner, Ortsrichter.

7632. Auf dem Dominium Lehnhaus soll **am 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** in der herrschaftlichen Brauerei das diesjährige **Obst** bei dem Dominium Lehnhaus und Mauer meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

7690. **Donnerstag den 11. Juli, Vormitt. 10 Uhr,** findet auf dem Dom. Herrmannswaldau, Kr. Schönau, die Obstverpachtung (Aepfel, Birnen, Kirschen) an den Meistbietenden statt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Das Wirthschafts-Amt. v. Busse.

7637

Verkauf oder Verpachtung!

Eine Schmiede-Nahrung mit Acker, bedeutender Kundschaft, die einzige am Orte, wo die nächste Umgegend nur von größeren Gutsbesitzern bewohnt ist u. eine Menge große Rittergüter, sowie bedeutende Mühlen-Etablissements in der Nähe liegen, mit vollständigem Handwerkszeug, in welcher schon seit länger als 100 Jahren die Schmiede-Profession mit gutem Erfolge betrieben worden ist, und welche sich zur Anlage einer Maschinenbau-Anstalt für landwirthschaftliche Gegenstände, so wie zum Betriebe eines Handelsgeschäfts vermöge ihrer Lage an der Straße besonders eignet, ist sofort an einen tüchtigen cautionsfähigen Schmiedemeister unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Die Gebäude sind fast ganz neu und massiv. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage unter A. H. Z. die Exped. d. Bl.

7401.

Annonce.

Die **Mahl-** und **Schneide-Mühle** zu Quirl mit Bäckerei und 5 Morgen Wiese, 3 Morgen Acker ist vom 1. Juli ab zu verkaufen oder zu verpachten. Hierauf Reflectirende wollen sich bei Unterzeichnetem melden.

Schmiedeberg, im Juni 1867.

F. Mattis
pr. G. v. Kramsta.

7481

Pacht = Gesuch.

Ein cautionsfähiger Pächter sucht bald unter annehmbaren Bedingungen einen rentablen Gasthof, gleichviel wo, zu übernehmen. Anerbietungen bittet man unter Adresse K. S. poste restante Freiburg i. Schl. niederzulegen.

7700

Danksagung.

Für die mir gewordenen Beweise tröstender Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines Sohnes **Herrmann Stahlberg**, sowie für das ehrende zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte des Dahingeschiedenen, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Hirschberg, den 6. Juli 1867.

Ludwig Stahlberg, Gelbgießer.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit unserer unvergeßlichen Marie, sowie der so reichlichen und erhebenden Ehrenbezeugungen bei ihrer Beerdigung sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Greiffenberg. 7778. Die Familie **Schüler.**

7711. **Danksagung.**

Bei dem uns schwer betroffenen Todesfalle unsers inniggeliebten guten Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes und Schwagers, des Stadt-Haupt-Kassen-Kontrolleurs **Herrmann Stahlberg**, haben die vielen Beweise von großer Theilnahme sowohl während der Krankheit des Entschlafenen, als auch bei dessen am 4. d. M. stattgefundenen Beerdigung wahrhaft wohlgethan. Dank Allen! Dank Herrn Pastor prim. Henckel für die so trostreichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen. Dank Einem Wohllöblichen Magistrat, sämmtlichen Herren Stadtverordneten, sowie dem Vorstand der städtischen Sparkasse, und allen geehrten Freunden und Bekannten für die Begleitung zu des Seligen Ruhestätte. — Diese liebevolle Theilnahme war uns Tiefbetrübten lindernde Beruhigung.

Hirschberg, den 8. Juli 1867.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

7709

Allen lieben, edlen Menschen

meinen herzlichsten Dank für jegliche Hülfe und mir bewiesene Theilnahme bei dem mich am 4. Juli 1867 betroffenen schrecklichen Brandunglück. Ober-Stonsdorf.

Der Besitzer des Gutes Nr. 14.

7636.

Danksagung.

Hiermit sage wir Einem Wohllöblichen Magistrat, den Herrn Stadtverordneten, sowie einer Wohllöblichen Schützengilde und allen denjenigen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank aus, welche dem uns so theuren Verstorbenen das letzte Ehrengeleit zu seiner Ruhestätte gaben, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Höchste einen Jeden vor einem solchen herben Verlust bewahren möge.

Schönau im Juli 1867.

Die trauernde hinterbliebene Familie **Blasius.**

Danksagung.

7781. Seiner Hochgeboren dem Herrn **Grafen von Bülow** statten wir hiermit den herzlichsten Dank ab für den festlichen Nachmittag, welchen Hochderselbe der hiesigen Schuljugend, und für den festlichen Abend, welcher der ganzen Gemeinde von Hochdemselben in liebenswürdigster Weise den 3. d. M. bereitet wurde.

Nimmersath, den 7. Juli 1867.

Die Ortsgerichte im Namen der Gemeinde.

7672

Danksagung.

Den Wohllöblichen Spritzen-Mannschaften der Gemeinden Seidorf, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Warmbrunn, Herischdorf, Cunnersdorf, Voigtsdorf, Giersdorf, Lomnitz, Hermsdorf u/K. und Schwarzbach, welche mit ihren Spritzen zu dem am 4. Juli c., Nachm. gegen 7 Uhr hier stattgehabten Brande des Herrn **v. Lincker**'schen Bauergutes rechtzeitig herbeigeeilt sind und durch angestrengte Thätigkeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhüteten, sagen wir im Namen der Gemeinde Stonsdorf hiermit unsern herzlichsten Dank und wünschen wir, daß Gott einen Jeden vor dergleichen Unglück behüten möge.

Stonsdorf, den 6. Juli 1867. **Das Ortsgericht.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

7436.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis zum 20. d. M. gegen Zahlung der rückständigen Zinsen zu erneuern, widrigenfalls die betreffenden Pfänder nach diesem Tage dem Kgl. Kreis-Gericht zum öffentlichen Verkauf überwiesen werden.

Hirschberg, den 1. Juli 1867.

H. Baumert.

5302.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß er, wie alljährlich, nach den großen Ferien seinen Unterricht hier wieder eröffnen wird, und bittet, das ihm seit langen Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin wiederum zu bewahren. Näheres seiner Zeit.

Hochachtungsvoll **Jäger.**

7398. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich vom 2. Juli ab meine **Bäckerei** unter Leitung meines Schwiegervaters, Herrn **G. Teichmann**, wieder selbst übernehme. Ich werde mir bei möglichst billigen Preisen und schöner guter Waare das Vertrauen meiner frühern Kunden wieder zu erwecken suchen und bitte um geneigten Zuspruch.

Landeshut, den 1. Juli 1867. **Julius Junghans.**

7659 **Zu Privat-Vorträgen** resp. **Privat-Unterricht** in der **Experimental-Physik**, besonders während der Schulferien, erbietet sich Gymnasialgebäude. Oberlehrer Dr. **Exner.**

RUDOLF MOSSE, **Berlin, Friedrichsstr. 60,** befasst sich lediglich mit der promptesten Beförderung von Inseraten in sämmtliche Zeitungen zu Original-Preisen, ohne Porto oder Spesen zu berechnen. Ueber jedes Inserat Belag. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Compl. Insertions-Tarif gratis und franco. 7125.

7623. Einem werthen reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichnetem im Gasthof zur Stadt Friedeberg, nahe am Bahnhofe, zur Weiterbeförderung Droschken bei möglichst billigen Preisen nach jeder Station vom 3. d. bereit stehen. Achtungsvoll ergebenst

Rabishau. **R. Rosemann.**

7728. Von heute ab wohne ich im Hause des Kaufmann Hrn. Weißstein, Priesterstr. Nr. 23.

Hirschberg den 6. Juli 1867.

Radestock, Polizei-Inspector.

7168. Dem mehr weniger absichtlich verbreiteten Gerüchte, als habe ich meiner ärztlichen Thätigkeit gänzlich entsagt, oder als widme ich dieselbe den Kranken nur mit Auswahl, sehe ich mich veranlaßt, hiermit entgegenzutreten, und gleichzeitig anzuzeigen, daß ich wie bisher, jeden Morgen von 7 bis ½10 Uhr, sowie Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, mit Ausnahme der Donnerstage, an welchen ich Nachmittags in Schreiberhau geschäftlich mich aufhalte, in meiner Wohnung, Villa Bruce in Warmbrunn, anzutreffen und Jedermann Rath zu ertheilen bereit bin. Dr. **Herzog**, Medicinal-Rath.

7486. Wir empfehlen unser

„Technisches Bureau für Vermessungen und landwirthschaftliche Cultur-Arbeiten"

zur Anfertigung und Ausführung von Culturplänen, Kosten-Anschlägen, Drainirungen und Wiesenkulturen.

Görlitz, Demianiplatz 29.

Dittrich, Königlicher Feldmesser. **Toussaint**, Königlicher Feldmesser und Cultur-Ingenieur.

7495 **Drei sichere Schuldforderungen** im Gesammtbeitrage von **ca. 1500 Thlr.** sind mit erheblichem Verluste zu verkaufen. Interessenten erfahren die Adresse in der Expedition.

7784. Ich Unterzeichnete nehme hiermit meine ausgesprochene Ehrenbeleidigung gegen den **Karl Kloß** hierorts zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Greiffenthal, 30. Juni 1867. **Eleonore Friedrich.**

7545. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Hirschbergs die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Glasermeister etablirt habe.

Bei allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Einrahmungen von Bildern und Spiegeln werde ich mich stets bemühen bei sauberer Arbeit, billigen Preisen und reeller Bedienung die geschätzten Aufträge des geehrten Publikums zur Zufriedenheit auszuführen.

Hirschberg, den 4. Juli 1867.

Oscar Brattke, Glasermeister, Schildauerstraße Nro. 12, im Hause des Herrn Bäckermeister Wehrsig.

7653. **Geehrte Landwirthe,**

welche Raps angebaut haben und nach bevorstehender Ernte denselben **schnell** und **billig** auszudreschen geneigt sind, und zu diesem Behufe von einer, nach neuster Construction gebauten, mit Schüttelwerk und Retter versehenen, transportablen **Dreschmaschine** Gebrauch machen wollen, deren Zweckmäßigkeit allgemeine Anerkennung gefunden hat, wollen sich bald möglichst an den Unterzeichneten wenden.

Ulbersdorf b. Goldberg. **Gustav Bormann.**

Nach Gellerts-Fabeln.

Nr. 3.*)

Einsam bin ich nicht alleine,
Denn es wackelt toll und wild —
Dort, an Fleischer Kriebels Scheune
Ein vereintes Doppelbild.

Nr. 4.

Doch, wo Zwei zusammen sein,
Find't sich noch ein Drittes ein. —
Ei herrcheses, welche Eile —
Und nun setzt es — ochsig Keile.

Nr. 5.

Vorwärts geh' ich, auf gut Glücke,
Doch der Platz ist wüst' und leer.
Nein — da liegt 'ne Haar-Perücke —
Wem gehört sie — mon le père?

*) Nr. 1 u. 2 erschien in der Schlesischen Fama zu Goldberg.

Hurrah! Bekanntmachung! Hurrah!

Mit donnerndem Hurrah, mit Kanonenschüssen ersuche ich Diejenigen, welche mich quälen wollen, da ich noch so viel Schulden habe, daß ich nicht befreit werde, um recht zahlreiche Personalgelder, weil ich mich von der Oesterreichischen Schlachtluft krank fühle und die Tiefhartmannsdorfer Luft keine Hülfe beweist; ich glaube, und der Glaube macht gesund, in Schönau bei Herrn Schlötke da werde ich gesund.

Ausreißen geschieht nie wieder! Der Schwarze ist todt. —

7670. **Wagenschmied Raupach,** Tiefhartmannsdorf.

Ein zurückgekehrter Trompeter des 5. Feld-Artillerie-Regiments.

7738. **Schutt** ist abzuladen im Gasthof zum Kronprinz bei Wittfrau Hornig.

7543 **Geschäfts - Verlegung.**

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich am 2. Juli d. J. meine Schlosserei, vormals C. Dittmann, in mein Haus Salzgasse Nr. 6 verlegt habe.

G. Hellge, Schlossermeister.

7660. Ein massives neugebautes Haus mit eingerichteter Bäckerei und Laden am Markte, welches sich auf 6000 Thlr. verzinst, ist veränderungshalber bei annehmbaren Bedingungen zu übernehmen; dasselbe eignet sich auch zu einer Restauration. Näheres beim Bäckermstr. Hrn. **Strempel** in Haynau und Kaufman **Rohr** in Hermsdorf u. K.

7655. **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht **Fuchs,** sondern den Namen **Lis** führe, indem der erstere Name nur ein übersetzter ist, da ich stets mich in jeder Privat- und gerichtlichen Angelegenheit mit **Lis** unterzeichnet habe. **Joseph Lis,** Schwarzviehhändler, Schmiedeberg.

7701. Alle Arten **Oefen** und **Kochmaschinen** **jeder Construction** werden bei billigster Preisberechnung gesetzt von **Robert Friedrich,** Ofensetzmstr., Auengasse Nr. 10, schrägüber der Häusler'schen Weinhalle.

7396. Bestellungen auf eigene, gut gebrannte **Mauervollziegeln,** 12" lang, 5½" breit, 2½" hoch, nehme ich jederzeit an. **Louis Pleßner.** Jauer.

7732. **Etablissements - Anzeige!**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Schmiedemeister** und **Windenbauer** etablirt habe, und bitte, das schon früher meinem seligen Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hirschberg, im Juli 1867.

Achtungsvoll ergebenst

Rudolph Weinhold, Schmiedemstr. und Windenbauer.

Landwirthen, welche zur Raps- oder Herbstsaat gute Drills und später Hackmaschinen bedürfen, erbietet sich solche kostenfrei, in vorzüglicher Condition gefertigt, zu bestellen Tschirnitz b. Gramschütz. N./Schl.

Carl v. Schmidt. 7399.

Geschäfts - Verlegung.

7764. Mein **Ledergeschäft** befindet sich jetzt Langstraße Nr. 7, gegenüber dem Hotel zum „Preußischen Hof."

L. Unger.

7683. Der Steinhauer **Gaumert**

wird ersucht, dem Unterzeichneten schleunigst seinen jetzigen Aufenthaltsort mitzutheilen, da derselbe dessen Zeugniß in einer Prozeßsache dringend bedarf.

Däumichen, Bauunternehmer in Frankfurt a/O.

7638. Durch unüberlegte Aeußerungen habe ich die Steinbruchpächter Gebrüder **Riemer** von Häslicht an ihrer Ehre gekränkt; schiedsamtlich verglichen, bitte ich dieselben hierdurch öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Rohnstock, den 4. Juli 1867.

Heinrich Fiebig, Steinarbeiter.

7717. **J. Zimmermann, Uhrmacher.**
Hirschberg. Schildauer= u. Schützenstraßen=Ecke.

Meinen bisher sehr verehrten Kunden, so wie einem achtbaren Publikum zeige ergebenst an, daß ich vom 1. Juli ab gänzlich im Hause des Schuhmachermstr. Herrn Merten wohne, und erlaube mir die Bitte um ein geneigtes Wohlwollen. Uhren jeder Art und Qualität sind stets gut sortirt auf Lager.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Hirschberg. Schildauer= u. Schützenstraßen=Ecke Nr. 24.

J. Zimmermann, Uhrmacher.

7755. **Holzcement-Bedachungen,** desgl. **Blech=Eindeckungen** in allen Metallen jeder Art **Bauarbeit** übernimmt bei solider Ausführung, auch in jeder Entfernung, zum zeitgemäß billigsten Preise und leistet Garantie für dieselbe

Hirschberg, am Burgthore. **H. Liebig,** Klempnermeister.

6925. **North British und Mercantile**

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Edinburg und London
(gegründet 1809)
mit Domicil
Berlin.

General-Agentur für Schlesien. Haupt & Schwab. Breslau.

Grund=Kapital **13 Millionen Thaler.**
Reserve=Fond Ende 1865 **16 Millionen Thaler.**

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken=Gläubiger.** — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.** —

Ferner Versicherungen auf **Lebens=** und **Todesfall, Kinder=Versorgung, Leibrenten** zu **festen** Sätzen. — **Regulirung** des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten **vortheilhaftesten Grundsätzen.**

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs=Anträgen empfehlen sich

Robert Hoffmann, Freigutsbesitzer in Ketschdorf.
August Fischer, Kaufmann in Steinseiffen.
Ernst Young, Schiedsmann in Giesmannsdorf.

Haasenstein & Vogler.
Annoncen=Expedition.

Hamburg, gr. Johannisstraße 14.
Berlin, Gertraudtenstraße 7.
Leipzig, Markt, Thomasg. 1.
Frankfurt a./M., gr. Gallusstraße 13.
Basel, Freie Straße 54.
Wien, Wollzeile 9.

Zeitungs-Inserate
werden prompt befördert unter Berechnung nach den Originalpreisen in die
Zeitungen aller Länder.
Zeitungs Verzeichnisse gratis u. fr.
Belegblätter über jede Insertion.
Rabattvortheile — ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Usancen.
Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

7686 Den geehrten Geschäftsfreunden resp. Spielern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Lotterie-Geschäfte in Folge des Ablebens meines Vaters des Lotterie-Einnehmer **C. W. Blasius** in Schönau, bis zu Ende der 136sten Lotterie weiter fortführen werde.

Schönau im Juli 1867. **G. H. Blasius.**

7613. Mein gut und neu assortirtes Lager von

Porzellan und Steingut-Waaren

empfehle ich zur geneigten Abnahme bei sehr soliden Preisen.

Giersdorf bei Warmbrunn. **Robert Ramsch.**

7611. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Wechseln &c., so wie zur höchstmöglichen Realisirung von Coupons jeder Art und zur billigsten Besorgung neuer Coupons hält sich bestens empfohlen

Rich. Schaufuss. Langgasse.

7762.

Uhren-Leih-Offerte.

Denjenigen geehrten Herrschaften, welche ihre werthvollen Uhren bei Badekuren schonen wollen, offerirt solche leihweise gegen solides Honorar

der Uhrmacher **J. Zimmermann,**

äußere Schildauer- und Schützenstraße Nr. 24, dicht an den „drei Bergen.“

7667. **Zahnarzt Dr. Block** aus **Berlin**

beehrt sich seine Anwesenheit in **Warmbrunn** im „**Schlößchen**“ hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. — Sprechstunden von 10—1 Uhr. —

7716 **North British und Mercantile**

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Edinburg und London

General-Agentur für Schlesien.	(gegründet 1809) mit Domicil.	Haupt & Schwab. Breslau.

Berlin.

Grund-Kapital	**13 Millionen Thaler.**
Reserve.Fond Ende 1865	**16 Millionen Thaler.**

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger.** — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.** —

Ferner Versicherungen auf **Lebens-** und **Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten** zu **festen** Sätzen. — **Regulirung** des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten **vortheilhaftesten Grundsätzen.**

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Giesmannsdorf, Kr. Bolkenhain. **E. Young,** Agent.

7757. **Auf sämmtliche Düngstoffe:**
Baker-Guano, Navassa-Guano, Ammoniak und Kali-Superphospat
aus der Fabrik von **Emil Güssefeld** in **Hamburg** nehme ich Aufträge entgegen und stehe jederzeit mit Brochüren darüber gern zu Diensten. **Gustav Scholtz.**

7612. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich
Abraham Schlesinger in **Hirschberg.**

7641 **Etablissement.**

Einem hohen Adel und den geehrten Bewohnern Warmbrunn's und Umgegend ergebenst die Anzeige, daß ich mich vom Mai d. J. ab als **Herrenkleiderverfertiger** hierorts etablirt habe.

Sollte mir irgend eine Arbeit, mein Fach betreffend, anvertraut werden, werde ich mich derselben mit der größten Sorgfalt zu unterwerfen bemühen. Für gute, saubre und moderne Arbeit werde ich garantiren, indem ich mich solcher von jeher gewidmet und auch stets in renommirteren Geschäften (als es beim letzten der Fall war) zu conditioniren die Ehre hatte, wie z. B. in der Bekleidungs-Academie von Herrn G. A. Müller (jetzt Eduard Schneider) in Dresden, oder im Bekleidungs-Salon des Herrn Moritz Händler in Döbeln u. a. derartigen Existenzen der Jetztzeit zum Nutzen Hülfe geleistet; daher bittet um ein geneigtes Vertrauen Achtungsvoll

Warmbrunn im Juli 1867. **Louis Drischel,** Schneidermstr.

Meine Wohnung befindet sich Voigtsdorferstr. im Hause des Badedieners Herrn Rücker, vis-à-vis vom Gasthaus zum grünen Baum. —

Heilung der Fallsucht.

7377 Eine Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie)** durch das weltberühmte **Quante'sche Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf** in **Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele Atteste u. Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

7689. Da ich von der hiesigen Polizei-Verwaltung gesetzlich beschieden worden bin, so nehme ich meine Aussage gegen den Gerichtsscholzen Schön hiermit zurück. **Gottlob Hoppe.**
Leipe, den 6. Juli 1867.

7678 Ich habe mich mit den Herren **Weinert** u. **Fischer** wegen der von mir nachgesprochenen Lüge heute schiedsamtlich geeinigt. Ich warne Jedermann vor Weiterverbreitung derselben. **T. Reimann.**
Seifersha, den 5. Juli 1867.

---

9. **Die Lungenschwindsucht**
wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Verkaufs - Anzeigen.

7375. In Lauban, eine der freundlichsten, rasch aufblühenden Städte Schlesiens, ist ein in der belebtesten Vorstadt und der Nähe des Bahnhofs gelegenes großes **Haus,** ganz massiv mit Nebengebäude und offnem Geschäft im Parterre, nebst daran stoßenden großen Obstgarten mit Parkanlagen, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

7463. **Freiwilliger Verkauf.**
Das **Haus** Nr. 56 Ullersdorf, gräfl., ist Veränderungshalber bald zu verkaufen. Es enthält 2 bewohnbare Stuben nebst Kammern und Stallung, sowie 2 Schfl. Acker mit Obstgarten, befindet sich im besten Bauzustande und eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen für jedes Geschäft.
Näheres ist zu erfahren bei der Eigenthümerin.

Restaurations - Verkauf.

6812. Veränderungshalber bin ich Willens meine Restauration mit Garten, massiver Kegelbahn und Saal zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres bei mir selbst.
Striegau. **R. Felix,** Restaurateur.

Hausverkauf.
Ein neugebautes **Haus** in Freiburg, enthaltend 11 Stuben, 4 Kabinets, einen Verkaufsladen, nebst Hinterhaus mit Feuerwerkstelle, und einen schönen Garten, ist für den Preis von 5600 Thlrn. zu verkaufen. Auskunft ertheilt
7507. **E. Aßmann** in Freiburg schl., Gartenstraße.

7536. Ich beabsichtige, meine unter No. 48 zu Powitz bei Bunzlau belegene **Reststelle** mit c. 20 Morgen Areal dicht beim Gehöft liegend aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber persönlich wenden an **Wilhelm Runge,**
Bauergutsbesitzer aus Brauchitschdorf,
z. Z. in Powitz bei Bunzlau.

7642.

Hausverkauf.

Das hierselbst auf der Striegauer Straße, unter Nummer 44 belegene, zweistöckige Wohnhaus — das frühere Postgebäude — mit Garten und Seitengebäude, enthaltend Stallung, Wirthschaftsräume und Gartenstube, soll meistbietend verkauft werden, und habe ich einen Termin

auf Sonnabend den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Kanzlei (Goldberger Straße beim Riemermeister Volkmann)

anberaumt. Das Grundstück liegt mit der Hauptgebäudefront nach der Straße, mit der Langseite des Gartens und Seiten-Gebäudes nach der Promenade, und vereint die Vortheile eines angenehmen Wohnsitzes mit einer günstigen Geschäftslage. Etwa die Hälfte des Kaufpreises kann zur ersten Hypothek auf fünf Jahre stehen bleiben. Die übrigen Kaufsbedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden, und steht den Kauflustigen die Besichtigung der Lokalitäten in den Vormittagsstunden frei. Auf frankirte Anfragen wird jederzeit Auskunft ertheilt, und werden schriftliche Angebote entgegengenommen. **Jauer,** den 2. Juli 1867.

Fuisting, Rechts-Anwalt und Notar.

7654. Der in **Cundorf,** $1/4$ Stunde von der Stadt Seidenberg entfernt gelegene **Gerichts-Kretscham** mit 22 Morgen Ackerland und Wiese bester Qualität, nahe von Gebäuden hin, ist mit vollständiger Ernte und sämmtlichem Inventarium veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **Gottlieb Ritter** in Seidenberg.

7676. Das im guten Bauzustande und in vortheilhafter Lage sich befindende **Auenhaus** nebst Garten No. 164 zu Steinseiffen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

7649

Ein Gasthaus

mit etwas Ackerland, an einem frequenten Orte, an der Straße zwischen Bunzlau und Goldberg gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei

Agnes Weyrauch
in Töppendorf, Kr. Goldberg in Schl.

7737. **Das Gut Nr. 1 zu Straupitz,** höchstens fünf Minuten von der Stadt entfernt, mit einem Flächeninhalt von einigen 90 Morgen, worunter etwa 40 Morgen vorzügliche Wiesen, das Uebrige durchgehends guter, pfluggängiger Boden, und wozu außerdem circa 26 Scheffel sich im besten Zustande befindlicher Busch gehören, ist sofort zu verkaufen.

Die Gebäude sind durchgehends massiv, theilweise neu erbaut und todtes, sowie lebendes Inventarium ebenfalls im besten Zustande. — Die Zahlungsbedingungen sind sehr solide. —

Nur ernstliche Selbstkäufer wollen sich an den Besitzer wenden.

7743. **Eine Mühle** in der Umgegend von Hirschberg, mit bedeutender Wasserkraft, nebst Acker, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Nachweis giebt die Expedition des Boten.

7402.

Töpferei-Verkauf.

Meine in Rauße bei Maltsch a/O. belegene massive **Töpferei** nebst freier Thongerechtigkeit bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es ist noch zu bemerken, daß der Thon sehr schön und ein sicherer Handelsweg nach Breslau besteht. Hierauf Reflektirende wollen sich mündlich oder schriftlich portofrei wenden an den Besitzer

Oswald Lohn, Töpfermeister.

Rauße, den 1. Juli 1867.

7538.

Freigut-Verkauf.

Mein, eine kleine Meile von Liegnitz, in Koischwitz gelegenes **Freigut** mit 143 Morgen Weizen-Boden und 16 Mrg. Wiese, geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, davon die Ställe gewölbt sind, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer das Nähere beim Eigenthümer **H. Demuth.**

7560. **Donnerstag den 11. Juli d. J.** beabsichtige ich meine **Gärtnerstelle** Nr. 126 zu **Straupitz** in meiner Behausung an den Bestbietenden zu verkaufen, wozu ich Kauflustige in den Vormittagsstunden obigen Datums einlade. Die Aecker sind nahe und durchweg schön.

H. Maiwald, Gartenbesitzer.

7510.

Freiwilliger Verkauf.

Die **Tyroler Gärtnerstelle** Nr. 7 zu Hohenzillerthal bei Seidorf, mit 26 Morgen Acker und Wiese und $1/10$ Antheil an den 48 Morgen Tyrolerforst, mit lebendem und todtem Inventarium und der stehenden Ernte soll freiwillig bald verkauft werden.

Kauflustige können sich jederzeit melden bei dem Vormunde der Schiller'schen Mündel,

Schmiedemstr. Leiser in Seidorf.

7160. Ein **Haus** am Markt nebst Geschäft ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres ist unter der Chiffre **N. M.** poste restante Hirschberg zu erfahren.

7639. Meine **Schanknahrung** mit circa 4 Morgen Acker bin ich Willens sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Gastwirth **Gotthard** in Simsdorf bei Groß-Tinz.

7634. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein in Groß-Baudiß, Kreis Liegnitz, $2\frac{1}{4}$ Meile von Liegnitz, 2 Meilen von Neumarkt, 2 Meilen von Striegau und 2 Meilen von Jauer gelegenes **Freigut,** bestehend in:

1. einem herrschaftlich eingerichteten 2stöckigen, ganz massiven Wohnhause, enthaltend: 5 Stuben, 2 Alkoven, Keller, geräumige und lichte Küche und mehrere Bodenkammern;
2. einem ganz massiven Wirthschafts-Gebäude, worin sich im Parterre gewölbte Kuh- und Pferdeställe und ein Kartoffelkeller, im 1sten Stockwerk 3 herrschaftlich eingerichtete Stuben nebst Küche befinden;
3. einer ganz massiven Scheune mit 2 Tennen;
4. ganz massiven Schwarzviehställen;
5. 64 Morgen, vom Besitzthum ausgehenden Acker, durchschnittlich Weizenboden,

beabsichtige ich im Wege des Meistgebots zu verkaufen, und wollen Käufer sich

zum 21. Juli 1867, 3 Uhr Nachmittags,

in dem genannten Gute zu Groß-Baudiß einfinden.

Kauf- und Bietungs-Bedingungen sind bei mir, so wie bei meinem Wirthschafter daselbst, einsehen.

Ich bemerke noch, daß das Gehöft vor kurzer Zeit von Grund aus neu erbaut worden ist, und daß sich am Orte eine evangel. Kirche, gute Schule, Arzt und Posterpedition befinden.

Jauer, den 3. Juli 1867.

C. F. Fuhrmann, Kaufmann.

7625.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Schömberg (Kr. Landeshut) sub Nr. 255 des Hypothekenbuchs belegene, den Kaufmann **Anton Kühn**'schen Erben gehörige Weberei-Fabrik-Etablissement mit einem Wohnhause, nebst daran gelegenem großen Garten, sowie dazu gehörigem Mangelgebäude, einem massiven Hängehause, 1 Mrg. Wiese und 1 Mrg. Ackerland, soll erbtheilungshalber freiwillig verkauft werden.

Die darauf Reflectirenden werden ersucht, die Bedingungen oder sonstige Auskunft durch portofreie Anfragen bei Unterzeichneten einzuholen. Schömberg (Kr. Landeshut) im Juli 1867.

Moritz u. Herrmann Kühn.

7708. ☞ **Häuser** in und um Hirschberg, herrschaftlich und zu jeglichem Geschäft, **Bäckereien, Mühlen, Brauereien, Gasthäuser, Landwirthschaften** u. gut gelegene **Baustellen** sind sofort zu verkaufen durch

F. L. Büttner in Hirschberg, Herrenstraße No. 17.

7731. Auf Antrag der Erben der hiesigen verstorbenen Häusler **Ebersbach**'schen Eheleute soll das erblasserische Haus Nr. 99 **Sonntag den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** vor dem unterzeichneten Ortsgerichte meistbietend an zahlungsfähige Bewerber verkauft werden; wozu Kauflustige in den Gerichtskretscham nach Voigtsdorf hiermit eingeladen werden.

Voigtsdorf, im Juli 1867.

Das Ortsgericht. Prentzel.

7704

Ein herrschaftliches Haus

mit Gärtchen, Hofraum und Einfahrt, an einer Hauptstraße, steht veränderungshalber zum Verkauf.

Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Ein neugebautes **Haus** mit 11 Stuben, 1 Laden, Gewölbe, nöthigem Bodenraum, Garten, ist bei einer Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen. Das Nähere im **schwarzen Adler** daselbst zu erfragen.

7635.

Haus = Verkauf.

Das mir unter Nr. 35 zu Kaudewitz, Kr. Liegnitz, 1½ M. von Liegnitz, ½ Meile von Wahlstadt, 1 Meile von Jauer, gehörige Grundstück, bestehend:

1. In einem ganz massiven, zweistöckigen Wohnhause mit 4 Stuben, 1 Alkove und einem Verkaufsladen;
2. Einem Nebengebäude, ganz massiv, worin sich ein Pferdestall für 2 Pferde und ein Wagenschuppen befinden;

beabsichtige ich im Wege des Meistgebots zu verkaufen und wollen Käufer sich

zum 23. Juli 1867, Nachmittags 3 Uhr,

in der Brauerei daselbst einfinden.

Kauf- und Bietungs-Bedingungen sind bei mir und in der Brauerei daselbst einzusehen.

Früher ist in dem genannten Wohnhause Bäcker- und Krämerei betrieben worden, wegen dem Nebengebäude und dem Ort eignet sich auch das Haus namentlich für einen Stellmacher, Böttcher, Fleischer, Sattler, überhaupt für jeden Gewerbetreibenden.

A. Fuhrmann, Kaufmann.

Jauer, den 3. Juli 1867.

7724. Das auf der Berndtenstraße hierselbst vor 2 Jahren neu gebaute **Haus** mit Garten, enthaltend 5 freundliche Zimmer, Alkove, Kammer, Küche und 2 Keller, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

7734. Das **Haus** Nr. 31 in Hirschberg, vor dem Burgthor, ist zu verkaufen.

7652

Verkaufs-Anzeige.

Das Bauergut Nr. 37 zu Kuhnern, Kr. Striegau, im Flächeninhalte von circa 104 Morgen, ist im Ganzen oder parzellenweise verkäuflich. Da keine Schulden darauf haften, so hängt die Bezahlung der Kaufgelder lediglich von dem Uebereinkommen der Contrahenten ab. Reflectanten wollen sich an den Justizrath **Lange** in Striegau wenden.

7644. Ein **Grundstück** ist zu verkaufen in der Vorstadt einer Kreisstadt von über 8000 Einwohnern, an der Eisenbahn, in der Nähe des Gebirges, bei sehr schöner Lage, um 5000 Thlr. bei halber Anzahlung (2500). Gebäude massiv, mit 8 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Stallung zu 4 Pferden, gewölbten Kellerräumen, hinreichend gutem Wasser (Pumpe), Holz- und Wagenremisen, 1½ Morgen ganz gutem Boden (1. Klasse), es eignet sich vorzugsweise zu Gärtnerei oder Kräuterei; die Wohnungen passen für Pensionäre. Das Nähere zu erfragen beim Privatlehrer **Jander** in Lauban.

Eine der besuchtesten Restaurationen,
Sommer wie Winter, elegant und massiv erbaut, ganz nahe einer schönen Gebirgsstadt, ist mit complettem u. noblem Inventar für 6000 Thlr. bei ⅓ Anzahlung zu verkaufen auch bald zu übernehmen. Gastwirthe und junge intelligente Gutsbesitzers-Söhne finden hier ihre Rechnung besser als auf einem theuren Gute. Nachfragen wolle man gefälligst franco mit **F. H.** Nr. 90 in der Expedition d. B. einsenden. 7657

7747. **Ein Gasthof,**
beste Lage und frequent, ist zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **W.** poste restante, franco Hirschberg.

Verkauf einer Gärtnerstelle!

Die Erben des verstorbenen **Wilhelm Kitzler** zu Hohenwiese bei Schmiedeberg beabsichtigen die ihnen nun gehörige Gärtnerstelle sub Nr. 15 zu Hohenwiese mit einem Flächeninhalte von circa 22 Morgen mit allem todten u. lebenden Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere bei der Wittwe daselbst oder deren Tochter in Nr. 21 zu Hohenwiese. 7680

7725. Ein Rest kräftige **Runkelrübenpflanzen** ist noch vorräthig in **Schildau Nr. 3.**

Feinste engl. Matjes-Heringe, Himbeersyrup, Blumenhonig
7735. empfiehlt billigst **A. P. Menzel.**

7759 **Ed. Ad. Zelder**
empfiehlt seine
Bürsten-, Pinsel- und Kammwaaren
zur geneigten Beachtung. Waare gut, Preise billig.

7646. Vom 1. Juli an ist wieder frisch gebrannter guter **Bau- und Ackerkalk** zu haben, à Scheffl. Baukalk 8 sgr. auf Credit, für Baarzahlung 7 sgr. 6 pf.; Ackerkalk à Scheffl. 7 sgr. auf Credit, für Baarzahlung 6 sgr. 6 pf.

Geppersdorf bei Liebenthal, **C. Rosemann.**

7058 **Rester und Vorzeichnungen empfiehlt B. Neander.**
Promenaden- und Schulgassenecke.

Eine fast neue große **Trommel** mit guten **Becken** ist zu verkaufen beim Musikus **E. Preller**
7677. in Quirl bei Schmiedeberg in Schl.

7712. Durch die so **herrliche** nur **äußerliche Bräunetinctur** des Herrn Dr. Retsch in Rauscha wird der **Keuchhusten**, bis jetzt **unheilbar** aber **höchst schädlich** für das **spätere Alter**, in 3—4 Tagen äußerlich probat und leicht geheilt. Ebenfalls der **Gesichtsschmerz, Krämpfe, Epilepsie, Schwerhörigkeit**, alle **Kehlkopf-** und **Lungenleiden**. — Meistens bis jetzt unheilbare Krankheiten. —

Diese **Tinctur** ist in **Hirschberg** durch **Paul Spehr** zu beziehen.

7626. **Verkaufs-Anzeige.**
Circa 70 Stück ganz gute **Webestühle** zu 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 10/4, 12/4 breiter Waare, sowie diverse Webezeuge und Blätter; ferner mehrere kleine und große Leinewand-Pressen von hartem Holz werden aus freier Hand verkauft.
Näheres bei Unterzeichneten.
Schömberg, Kreis Landeshut, im Juli 1867.
Moritz & Herrmann Kühn.

7483. Mittwoch den 10. Juli c., Vormittag von 9 Uhr ab, wird zu Falkenberg i. Ndr.-Schl. der Nachlaß des daselbst verstorben Erbscholzen Güttler, bestehend in:
Uhren, Kupfer- und andern Metall-Geräthen, Meubles, wobei ein gutes Flügel-Instrument, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Wagen-, Geschirr- und Eisenzeug aller Art,
öffentlich an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladen:
Die Güttler'schen Erben.

7746. Von einem Breslauer Hause ist mir der Verkauf von **Spiritus** übergeben worden. Ich offerire daher selbigen in großen wie in kleinen Quantitäten stets zu zeitgemäßen Tagespreisen **J. Kassel**
im goldenen Löwen zu Hirschberg.

7546. **Offerte!**
Eine Partie von 15—20 Eimer **reinen Kornspiritus**, 1865 r Waare, offerirt zur Abnahme im Ganzen oder theilweise
Ulbersdorf bei Goldberg. **Ad. Siegert**, Brauermstr.

Königl. Preuß. Osnabrücker 140. Lotterie.

Am 29. Juli d. J., also künftigen Monat, beginnt wieder die 1. Klasse dieser so äußerst günstigen Preuß. Lotterie, welche bei 22000 Loosen 11352 Gewinne hat, dabei 30000 Thlr., 20000 Thlr., 10000 Thlr. rc. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich geringe, es kostet ein **ganzes Loos für 5 Klassen**, pro Klasse 3¼ Thlr., alle 5 Klassen 16¼ Thlr. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Haupt-Gewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen. 6965
Amtliche Gewinnlisten, Pläne rc. erhält jeder Interessent prompt.
Herrmann Block, Stettin, Bank-Geschäft.

Wagen-Fabrik von A. Feldtau in Freiburg in Schlesien.
Große Auswahl von gut gebauten, eleganten **Wagen** in allen Facons, auch diverse gebrauchte halb- und ganzgedeckte zu ganz soliden Preisen. 7373.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
Gustav Geißler in Friedland.
Chr. Goliberfuch in Schmiedeberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
A. Leupold in Neukirch.
H. Schmiedel in Schönau.
240. **Adalbert Weist** in Schönau.

7645. Zwei gute **Violon-Cellis**, (ein großes, u. ein kleines für einen Knaben brauchbar) sind bei mir billig zu verkaufen.
Jander in Lauban.

2511. **Stammholz-Verkauf.**
Eine auch zwei mit starken Klötzern und Bauholz bestandene **Nadelholz-Parzellen** werden im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal zum Verkauf ausgeboten. Darauf reflectirende Käufer wollen sich gefälligst an Unterschriebenen wenden, der dieselben anweisen und Bedingungen mittheilen wird.
Hohenliebenthal, den 3. März 1867. **Scholz**, Förster.

Fliegenpapier,
bester Qualität, bei A. Waldow, Schulstr. Nr. 6

Augenkranken!

Das mit Allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser
wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrm. Zschetzschingck** in Hirschberg, Herrn **Carl Schubert** in Bolkenhain und Herrn **J. H. Matschalke** in Goldberg ermächtigt Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 809.

Die Zeitschrift Politische Mittheilungen aus Osterode in Pr. bringt folgendes neue Attest mit der Ueberschrift: Der Wahrheit die Ehre!
Seit einigen Wochen litt ich an einer sehr empfindlichen Augen-Entzündung, ich nahm daher, ohne vorher einen Arzt zu fragen, meine Zuflucht zu Dr. Whites Augenwasser von Traug. Ehrhardt u. kann der Wahrheit gemäß bezeugen, daß schon eine halbe Flasche von diesem Augenwasser mich ganz von oben erwähnter Entzündung befreit hat. Dies Bezeugniß zur Kenntniß aller Augenkranken.
Osterode, den 2. September 1865. **F. Albrecht**, Photograph.

Kauf-Gesuche.

Mieth-Gesuch.

Zu vermiethen.

7760. Der zweite Stock meines Vorderhauses nebst Altan mit Aussicht aufs Gebirge ist zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. **Carl Euers.**

7414. Butterlaube Nr. 36 ist die zweite Etage, eine freundliche gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

7544. Langstraße Nr. 1 ist der zweite Stock nebst Zubehör zu vermiethen und baldigst zu beziehen.

7710. Eine **Oberstube** nebst Zubehör ist zu Michaeli zu vermiethen Katholischer Ring Nr. 40.

7739. **Zwei Stuben** nebst Kammern sind baldigst zu beziehen im Gasthof „zum Kronprinz" bei Wittfrau Hornig.

7729. **Freundliche Wohnungen,** möblirt, auch ohne Möbel, sind zu vermiethen Zapfengasse Nr. 9.

7669. **Nicht zu übersehen!**
Eine möblirte Stube mit Bedienung für einen einzelnen Herrn ist zu haben äußere Burgstraße 609.

7733. Eine Stube nebst Alkove ist vom 1. August ab zu beziehen Schulstraße Nr. 9.

7766. **Ein Laden** nebst **Wohnung** ist zu vermiethen innere Schildauerstraße Nr. 14. Schneidermeister Schmidt.

7765. Langstraße Nr. 7 ist vom 1. October ab eine sehr freundliche **Stube** nebst Alkove und Beigelaß an ruhige Miether zu vermiethen.

7775. Ein guter 7octaviger **Mahagoni-Flügel** ist bald zu vermiethen, sowie ein Satz noch ganz guter **Billardbälle** zu verkaufen in Nr. 50 am Markt.
Hirschberg, im Juli 1867.

7721. Das Quartier, welches die verw. Frau Bäckermeister **Wesenberg** bewohnt und in welchem seit einer Reihe von Jahren ein **Victualienhandel** mit **Erfolg** betrieben worden ist, steht von Michaeli d. J. ab anderweit zu vermiethen.
Hirschberg, den 8. Juli 1867.
Verw. Schankwirth **Werner.**

7772. Ein **Laden** nebst Wohnung ist äußere Schildauerstraße 42 zu vermiethen.

7749. Zwei Stuben im zweiten Stock nebst Beigelaß sind zu vermiethen und Michaeli zu beziehen bei
E. Brauner, Herrenstraße 22.

7714. In meinem Hause an der Promenade, schrägüber der Arnoldschen Brauerei, ist der 1. Stock zu vermiethen.
Hirschberg, den 8. Juli 1867.
H. Möller's Wwe., Schulgasse 4.

7753. Schützenstraße 33 ist eine Wohnung zu vermiethen und 1 Ctr. guter böhmischer **Hopfen** ist billig zu verkaufen.

7726. Eine freundl. Wohnung ist zu vermiethen Priesterg. 10.

7699. Eine freundliche, möblirte Stube und Kabinet ist an einen Herrn oder an eine Dame billig zu vermiethen
Sechsstädte Nr. 27 bei Kunze.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

7769. Ein Quartier von drei freundlichen Stuben nebst heller Küche und nöthigem Beigelaß ist bald zu vermiethen
Hirschberg. Sandbezirk Nr. 7.

Personen finden Unterkommen.

7397 **Vakante Hilfslehrerstelle.**
Zu der in Waldau bei Kohlfurth vakanten Hilfslehrerstelle (kein Lauftposten) wolle sich ein Adjuvant (in Ermangelung ein tüchtiger Präparand) bei dem dasigen Herrn Pastor **Riemschneider** baldigst melden.

7540. ☞ Die Herrschaft Tzschocha bei Marklissa sucht zum 2. Oktober c. einen **Wirthschaftsschreiber.** Persönliche Vorstellung wünschenswerth.
Nagel, Inspector.

7705. **Einen Malergehülfen** sucht
W. Neumann, Maler in Hirschberg, Sand Nr. 15.

7684. **Zwei Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung beim Maler **Wackes** in Goldberg.

7539. Tüchtige **Maler-Gehülfen** und ein **Holz-Maler** finden dauernde Beschäftigung bei **J. Roseulocher** in Liegnitz.

7561. Ein **Maschinenführer** für eine Papierfabrik wird gesucht.
Adressen unter L. nimmt die Exp. d. B. entgegen.

7720. Ein **Gärtner** kann sich melden in Ober-Schmiedeberg bei **H. Lieber.**

7782. **Dachdecker-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Springer,** Dachdeckermstr. in Friedeberg a/Q.

7640. Eine Fabrik sucht einen auf einige 100 rtl. kautionsfähigen, besonders aber gut empfohlenen thätigen Mann mit gutem Gehalt, freier Wohnung 2c. als Personal-Aufseher und Materialien-Verwalter dauernd anzustellen. Fr. Bewerbungen nimmt das Friedrichst. Intelligenz-Comptoir, Berlin, Lindenstraße 89, an, unter K. G. 69, giebt auch nähere Auskunft.

7771. **Ein Kutscher,**
der sich sowohl durch sein sicheres Fahren, als durch seine solide Führung legitimiren kann, findet gute Stellung in der Papierfabrik Lomnitz.

7664. **Gesucht wird** zum 1. Oktober d. J. ein **Bedienter,** militairfrei, unverheirathet, evangelisch, welcher, im Besitze guter Zeugnisse, schon auf dem Lande in guten Häusern gedient hat,
vom **Kammerherrn von Seydlitz** in Pilgramshain bei Striegau.

7637. **Schäfer-Gesuch.**
Bei dem Unterzeichneten ist der **Schäferposten** zu besetzen. Schäfer mit guten Attesten können sich alsbald melden.
Quolsdorf, den 3. Juli 1867. **Gustav Zimmer.**

Ein junger, gewandter **Hausknecht,** sowie eine **Schleußerin,** die beide in Hotels conditionirt, werden zum 15. Juli verlangt in Waldenburg, Hôtel de Rome. 7665.

7695. Zwei **Dienstknechte** sucht zum sofortigen Antritt das Dom. Ober-Schoosdorf.

7685. Ein **Pferdeknecht** findet bald einen Dienst beim Bauergutsbes. **Wilhelm Stenzel** in Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

7750. Ein zuverläßiger **Arbeiter** kann ein Unterkommen finden bei **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

7706. Eine mit der **Milch- und Hauswirthschaft** vertraute, ältere Dame wird auf das Dominium Ober-Langenau zu sofortigem Eintritt gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

7648. **Eine evangelische, geprüfte Erzieherin,** aus gebildeter Familie, wird für einen Knaben von 9 und ein Mädchen von 7 Jahren auf's Land in ein bürgerliches Haus zum baldigen Antritt oder zum 1. August gesucht.
Gefällige Meldungen und Abschrift der Zeugnisse werden nebst kurzer Darlegung der Lebensverhältnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche erbeten unter der Chiffre **T. T.** poste restante Lähn.

7497. Ein **Kindermädchen** wird von einer Berliner Herrschaft gesucht. Meldung sub **H. B. 9.** durch die Expedition des Boten.

Junge Mädchen für Spinnmaschinen und Frauen zum Wollelesen
finden dauernde Beschäftigung
7742. in der Kammgarn-Spinnerei von **A. F. Dinglinger** auf der Rosenau.

Personen suchen Unterkommen.

7663. Ein Mann in gesetztem Alter, welcher seit ca. vierzehn Jahren in einem Fabrik-Etablissement (Wollspinnerei mit Appretur und Walke) als **Buchhalter resp. Geschäftsführer** beschäftigt ist, sucht unter soliden Ansprüchen eine anderweitige Stellung. Auch kann derselbe bei Erforderniß genügende Caution stellen.
Gefällige Offerten werden unter **M. G. 4.** durch die Expedition des Boten erbeten.

7661. **Für Oekonomen!**
Ein junger Oekonom sucht eine Stellung als **Wirthschaftsschreiber.** Der Antritt kann sofort erfolgen.
Gefällige Offerten erbittet man in der Expedition des Boten unter der Chiffre **A. B. No. 67.**

7707. Ein Mann in gesetzten Jahren, militairfrei, sucht bald eine Stelle, es sei als **Mühlenwerkführer, Aufseher** einer Fabrik 2c., oder als **Haushälter,** am liebsten in der Görlitzer Gegend. Näheres zu erfahren bei
Hirschberg. **F. L. Büttner.**

7674. Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als deutsche Bonne, Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder in einem Geschäft. Gütige Offerten werden erbeten unter der Adr.: Herr Franz Anders, Hälterhäuser Nr. 14, Hirschberg.

7745. Eine **Wirthin,** welche als solche gute Atteste aufzuweisen hat, sucht, gleichviel Stadt oder Land, Unterkommen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comtoir, dkl. Burgstr. 8.

Lehrlings - Gesuche.

7736. In meiner **Droguen- u. Colonialwaaren-Handlung** findet ein junger Mann bald ein Unterkommen als Lehrling.
A. P. Menzel.

7542. Zum sofortigen Antritt wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen für ein Material-Waaren-Geschäft gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

7633. Eine Knabe findet als Gürtler - Lehrling ein Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

7770. Ein anständiger junger Mann, Sohn gebildeter Eltern, welcher die Photographie zu lernen wünscht, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
Eugène de Planque in Schmiedeberg.

7496. Ein Knabe von 13—15 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Zahntechnik** bei einem Berliner Zahnarzt zu erlernen wünscht, kann sich melden unter Adresse sub **H. B. 8.** durch die Expedition des Boten.

7535. Ein Lehrling wird unter soliden Bedingungen angenommen in Rüngs's Conditorei. Greiffenberg i. Schl.

7484. **Ein Lehrling,**
welcher bereits in einem **Colonialwaaren-Geschäft** gewesen und der Abgang ohne sein Verschulden geschehen ist, findet unter günstigen Bedingungen einen anderweitigen Lehrherrn. Das Nähere ist zu erfahren bei
C. F. Fahrmann in Jauer.

Gefunden.

7694. Am vergangenen Freitage habe ich auf der Sandhöhe bei Greiffenberg einen wahrscheinlich von seiner Heerde sich verlaufenen Schöps gefunden.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten in Empfang nehmen bei
Herrm. Opitz in Steinbach Nr. 23 bei Greiffenberg.

7741. Ein am 5. d. M. vom Bahnhof aus zugelaufener Hund (Renner) mit Gürtel und Ring kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten bis zum 15. d. M. in Nr. 152 zu Cunnersdorf abgeholt werden.

7774. Ein zugelaufener **Jagdhund** ist abzuholen beim
Fleischermeister Carl Reinsch.

7783. Ein kleiner, schwarzer **Hund** hat sich zu mir gefunden und ist derselbe binnen 8 Tagen gegen Erstattung der erwachsenen Kosten abzuholen beim **Bauergutsbesitzer Hertrampf** zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

Verloren.

7761. Am Sonntag den 7. Juli ist ein schwarzes Spitzengrundtuch auf der Straße von Warmbrunn nach Hermsdorf verloren worden. Der ehrliche Finder wolle es gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

7744. Vor einigen Wochen sind angeblich in Warmbrunn eine **Rolle Noten** verloren gegangen, und zwar: 1. Prämienbuch für Pianoforteschüler, 2. Ouvertüre aus der Oper Johann von Paris, 3. Sturmmarsch: Gollop von Bilse und mehrere andere Tänze. Der ehrliche Finder, oder wer diese Noten auf andere Weise hinter sich haben sollte, wird ersucht, selbige bei Herrn Commissionair Schröter in Warmbrunn gegen Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

7718. Eine **Hypothek** in Höhe von 1000 Thlr. auf ein großes Haus am Markt, eingetragen unter der ersten Hälfte des Werthes, ist sofort oder zu Michaeli von einem pünktlichen Zinsenzahler zu cediren. Näheres in der Exped. d. B.

7675. **140 Thaler Mündelgeld** sind sofort auszuleihen. Das Nähere in Nr. 117 zu Fischbach.

Staatspapiere, Hypotheken und Wechsel kauft
6650. **M. Sarner.**

Zum Rosenfest

morgen **Donnerstag (wenn's heemlich bleibt)** ladet ergebenst ein
7727. **Mon-Jean,** „Adlerburg".

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 10. Juli
bei günstigem Wetter

Großes Konzert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.
7756. **J. Elger,** Musik-Director.

7748. Zum **Kirschenfest** auf Sonntag den 14. Juli la[det] ein **Wilh. Schneider,** Kretschampächter in Wünschen[dorf].

7768.

Café Belvedère

in **Warmbrunn,** an der Hermsdorfer Straße.

Sonnabend den 13. Juli 1867:

Großes Extra-Concert,

gegeben von der Bade-Capelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Director Elger.

Mittwoch den 10. Juli 1867:

Concert,

gegeben von der **Schallmey-Capelle** aus dem **Riesengebirge.**

Diese sehr **liebliche** Musik, welche beim großen **Sängerfeste** in **Dresden** mit ungeheurem Beifall aufgenomm[en] wurde und in mehreren der feinsten Café's in Dresden concertirt hat, macht auf den Hörer einen angenehmen Eindruck.
Anfang 4 Uhr, Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Nach dem Concert findet auf Wunsch im Saale ein abonnirter Tanz statt.
Die vorzügliche Lage meines Etablissements, welches **mit Recht ein Belvedère** genannt werden kann, der an[ge]nehme schattige Obstgarten mit Colonade, Promenade, Speisesaal mit schönem Flügel-Instrument, Billardsaal mit feinem fr[anz.] Billard, Gesellschaftszimmer ꝛc., gewährt auch außer dem Concert einen gesunden freundlichen Aufenthalt.
Für vorzüglichen Caffee, alle Sorten Weine und Biere, sowie billige und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
Bairisch Bier das Seidel $1\frac{1}{2}$ sgr., Weißbier 1 sgr. Es ladet freundlichst ein **A. Kutschinsky.**

7494.

Bekanntmachung.

Nachdem ich am heutigen Tage das den **Röhricht**'schen Erben gehörige Besitzthum, genannt

Gasthaus zum neuen Hause,

hierselbst pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir hiermit dasselbe den geehrten Bewohnern von Harpersdorf und Umgegend, sowie dem reisenden Publikum bestens zu empfehlen.
Für prompte und billigste Bedienung werde stets Sorge tragen. —
Das in demselben zeither betriebene **Material-Waaren- & Schnitt-Geschäft** werde auch ich fortführen. Die Eröffnung desselben findet jedoch erst später statt, was ich dann nicht verfehlen werde, anzuzeigen.
Harpersdorf, den 1. Juli 1867.
K. H. Menzel.

7482

Gasthof-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meinen bisher verpachtet[en] **Gasthof zu den drei Bergen in Hain[au]** für meine eigene Rechnung übernommen und empfehle den[sel]ben dem geehrten reisenden Publikum zu geneigtem Besuch ge[hor]samst ergebenst, indem ich prompteste Bedienung und billige Pr[eise] versichere. Hochachtungsvoll ergebenst
Haynau, 2 Juli 1867. **Carl Schul[tz].**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer den 6. Juli 1867

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Haf[er] rtl.	sgr.
Höchster	3	22	—	3	17	—	2	26	—	2	5	—	1	12
Mittler....	3	15	—	3	12	—	2	23	—	2	2	—	1	9
Niedrigster	3	11	—	3	2	—	2	20	—	1	29	--	1	6

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., w[elches] der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bez[ogen] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)